

marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 1

Bernhardsthal

Band 2

Katzelsdorf

Band 3

Reintal

marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 1

Bernhardsthal

Band 2

Katzelsdorf

Band 3

Reintal

Vorwort

Unter dem Titel »Flurdenkmaldatenbank« gab es in der Bernhardsthaler Gemeindezeitung Sommer 2023 zu lesen ...

„Flurdenkmäler sind beinahe selbstverständliche Bestandteile unserer Kulturlandschaft und oft ein lohnendes Fotomotiv. Und eigentlich hätten sie auch etwas zu erzählen. Doch was wissen wir über sie?

Um diesem Wissen auf den Grund zu gehen und vor allem, um dieses Wissen zu erhalten, ist unsere Großgemeinde im Herbst 2022 dem Flurdenkmaldatenbank-Projekt der LEADER Region Weinviertel Ost beigetreten.

Ziel dieser Datenbank ist es, sämtliche Kleindenkmäler Niederösterreichs mit Bildern und geschichtlichen Informationen zu erfassen.

Für Bernhardsthal haben sich dieser Aufgabe Gerhard Ellinger und Dieter Friedl angenommen, für Reintal Gerhard Wimmer und Robert Spangl.

Nachdem der Großteil der Bernhardsthaler und Reintaler Denkmäler bereits erfasst ist, werden als nächstes die Kleindenkmäler von Katzelsdorf aufgenommen. Hier helfen Johann Kreutzer und Johann Messinger bei der Datenerhebung.“

Mittlerweile können bereits vor Ort mit standortbezogenen Handys und der „Marterl-App“ sämtliche Kleindenkmäler abgerufen werden. Zum Abruf der Kleindenkmal-Daten per QR-Code werden demnächst auch noch entsprechende Taferln an den Denkmälern angebracht.

Dieter Friedl
Bernhardsthal, im Jänner 2024.

Inhalt

Vorwort.....	2
Band 1 – Kleindenkmäler in Bernhardsthal.....	4
Band 2 – Kleindenkmäler in Katzelsdorf.....	31
Band 3 – Kleindenkmäler in Reintal.....	54
<i>Weitere Quellen und Informationen</i>	83

marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 1

Bernhardsthal

2023 erfasst von Gerhard Ellinger und Dieter Friedl,

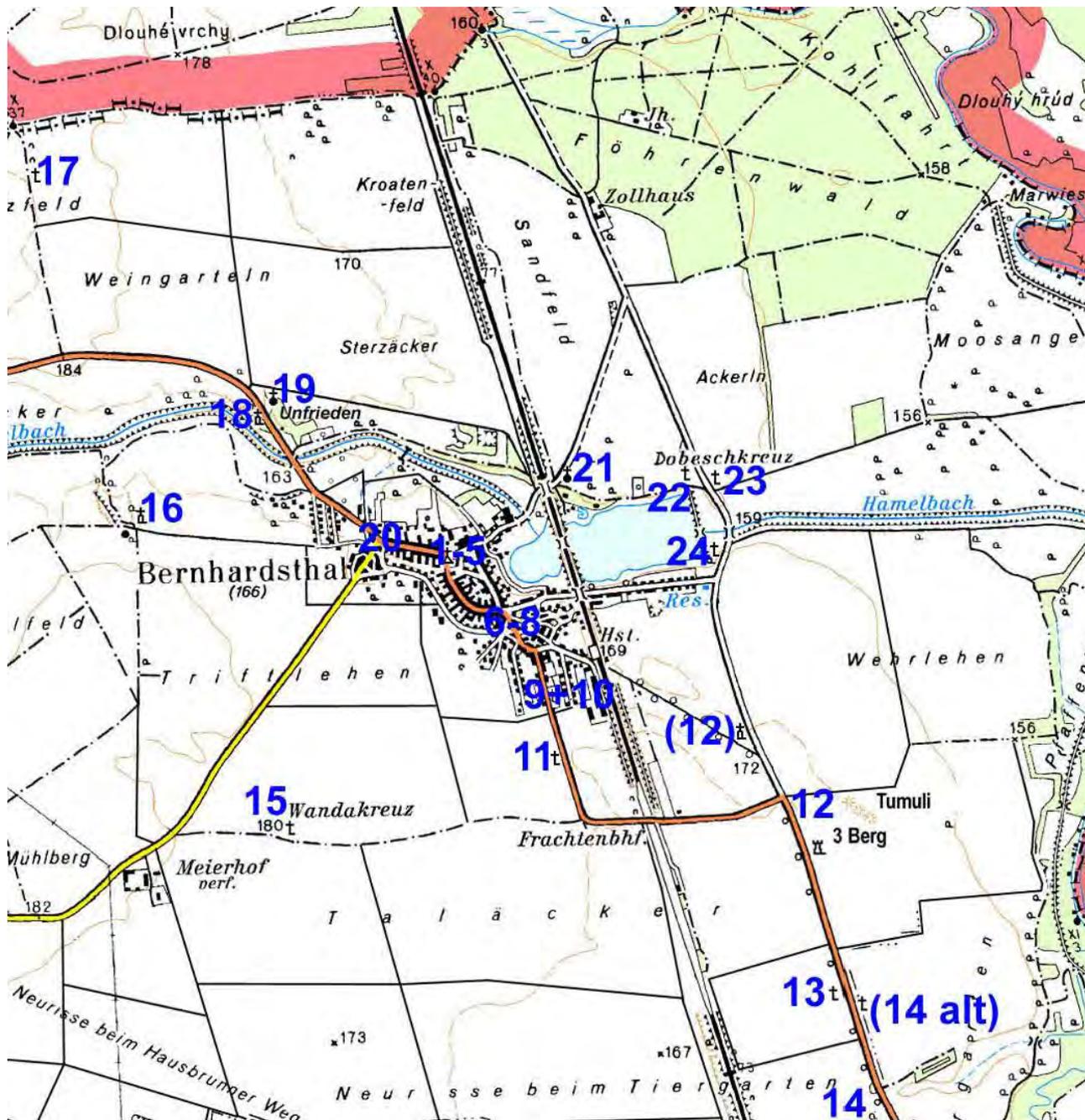
zusammengestellt 2024 von Dieter Friedl

Inhalt

Übersichtskarte	6
01 ... Missionskreuz — 21655.....	7
02 ... Johannes Nepomuk — 21639	7
03 ... Gedenkstein Kloster St. Martha — 21658	8
04 ... Wappen der Marktgemeinde Bernhardsthal — 21656.....	9
05 ... Floriani-Kreuz in der Milchgasse — 21642	10
06 ... Russisches Kriegermahnmal — 21646.....	11
07 ... Kriegerdenkmal — 21657	12
08 ... Ortsende-Kreuz/Pestsäule — 21648	13
09 ... Friedhofskreuz — 21649.....	14
10 ... Kriegsgrab — 21659.....	14
11 ... Lindmaier-/Mühlweg-Kreuz — 21652.....	15
12 ... ehem. Wehrlehen-Kreuz — 21651	16
13 ... Schrottmeyer-Kreuz — 21654	17
14 ... Zimmermann-Kreuz — 21660	18
15 ... Wanda-Kreuz — 21641	19
16 ... Kobelweg-Marterl — 21650.....	20
17 ... Huber-Kreuz — 21726.....	21
18 ... Johannes Nepomuk — 21640	22
19 ... Hubertuskapelle — 21661	23
20 ... Ortsende-/Beri-Kreuz — 21638.....	24
21 ... Marienkapelle — 21631.....	25
22 ... Dobesch-Kreuz — 21637	26
23 ... Matušek-Kreuz — 21644	27
24 ... Rubas-Kreuz — 21653.....	27
25 ... Schaludek-Kreuz in der Teichstraße — 21662	28
26 ... Schaludek-Kreuz in der Meierhofgasse — 21664.....	28
27 ... Schaludek-Kreuz am Schlossberg — 21724.....	29
28 ... Schaludek-Kreuz in der Mühlbergstraße — 26665	30

Rot geschriebene Denkmale stehen unter Denkmalschutz,
die Nummer (der Link) bei der Überschrift führt zur Internetseite marterl.at.

Übersichtskarte



01 ... Missionskreuz — [21655](#)

Grundstücksnummer ... 295

Lage ... Zentrum, Pfarrkirche

Längengrad ... 16.869465 / Breitengrad ... 48.691994

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,93 m / Breite ... 2,66 m / Tiefe ... 4,5 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung ...

Das Holzkreuz befindet sich rechts vom Kircheneingang,
Inschrift Mission 2004.



Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

02 ... **Johannes Nepomuk** — [21639](#)

Grundstücksnummer ... 295

Lage ... Zentrum, Pfarrkirche

Längengrad ... 16.869843 / Breitengrad ... 48.692256

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,53 m / Breite ... 1,47 m / Tiefe ... 1,46 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

In der Schulstraße – im Nordosten der Pfarrkirche – steht diese Sandstein-Statue des Hl. Johannes Nepomuk auf einem Betonsockel und einer Säule mit Podest. Der Betonsockel hat eine Abmessung von B 147 T 146 H 34 cm. Das Podest der Säule hat eine Abmessung von B 132 T 131 H 14 cm. Die Säule hat eine Höhe von 155 cm und die Statue eine geschätzte Höhe von 145 cm.



Diese bildhauerisch eindrucksvolle Statue wurde 1729 unter Pfarrer Johann Jakob Pusch gegenüber vom Kirchturm errichtet, 1906 im Zuge der Straßenpflasterung ein wenig zurückversetzt und 1960 wegen einer Verbreiterung der Straße auf den heutigen Standort gebracht. 2011 von Wilhelm Faworka und Rudolf Reiff restauriert.

Quelle

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

03 ... Gedenkstein Kloster St. Martha — [21658](#)

Grundstücksnummer ... 286

Lage ... Klosterplatz, Schulstraße № 60

Längengrad ... 16.870488 / Breitengrad ... 48.692435

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 35 cm / Breite ... 48,5 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Am Klosterplatz steht der Gedenkstein zur Erinnerung an das Wirken der Barmh. Schwestern vom Orden des Hl. Vinzenz von Paul.

Inschrift ... Zum Andenken an das Wirken der Barmherzigen Schwestern vom Orden des Hl. Vinzenz von Paul im Kloster St. Martha in den Jahren 1926 - 2015.

Für das Wirken der Barmherzigen Schwestern regte Eva Bahr (№ 40) 2019 bei der Gemeinde die Errichtung eines Gedenksteins vor dem Kloster St. Martha an. Die Gemeinde beauftragte die Firma Steinbau Felzl einen Marmorblock mit Inschrift zu fertigen, den diese netterweise der Gemeinde spendete! Die Gemeinde pflanzte einen Lindenbaum und der Dorferneuerungsverein übernahm Anfang September die Pflasterung des Untergrunds und stellte am 8. September 2019 darauf den Gedenkstein.

Quelle

Persönliche Information von Frau Bgm. Doris Kellner. Danke!



04 ... Wappen der Marktgemeinde Bernhardsthal — [21656](#)

Grundstücksnummer ... 3700/26

Lage ... Unterort, Museumsplatz

Längengrad ... 16.869999

Breitengrad ... 48.691384

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,64 m / Breite ... 1,85 m/ Tiefe ... 1,09 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Das schmiedeeiserne Wappen steht leicht erhöht auf einem zweistufigen Betonsockel. Der unterste Sockel hat eine Abmessung von B 185 T 109 H 10 cm, der Sockel darüber hat eine Abmessung von B 129 T 35 H 8 cm. Das Wappen selbst hat eine Breite von 171 cm, eine Höhe von 146 cm und eine Tiefe von 6 cm, mit der hinteren Abstützungsstrebe eine Gesamttiefe von 83 cm. Unterhalb des Wappens ist im Schmiedeeisen die Jahreszahl 1986 eingraviert.

Chronik

Zeitkategorie ... 20. Jahrhundert (2. Hälfte)

1977 erhielt Bernhardsthal anlässlich der 800 Jahr Feier sein Marktwappen.

1986 fertigte der gelernte Schmied Alexander Weinzierl-Heigl sen. (69) ein schmiedeeisernes Wappen an, welches seither die Südseite des Museumsplatzes ziert.

Um dem bislang einfach schwarz gestrichenem Wappen etwas mehr Geltung zu verleihen, haben Ende September 2021 Alexander Weinzierl-Heigl jun. (179) und Werner Schmid (476) dem Wappen mit Farbe und Hintergrund ein völlig neues und erfrischendes Erscheinungsbild gegeben. Herzlichen Dank an die Akteure!

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



05 ... Floriani-Kreuz in der Milchgasse — [21642](#)

Grundstücksnummer ... 84/4

Lage ... Unterort, Milchgasse

Längengrad ... 16.872099 / Breitengrad ... 48.692166

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,7 m / Breite 90 cm / Tiefe ... 22 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Den Kern des Holzbildstocks bildet eine geschnitzte St. Florian-Staue von der Hand eines naiven Holzschnitzers aus Krakau in der Steiermark. Das Kreuz, an dem er angebracht ist, stammt von Walter Persché, der sich dabei von Motiven aus dem rumänischen Maramures hat inspirieren lassen.

Das Häuschen hat eine Tiefe von 22 cm, der Balken eine Abmessung von 10 cm.

Am 28. Juni 2014 wurde es von unserem ehemaligen Ortspfarrer „Cliff“ Mag. Gratian Clifford Pinto im Rahmen einer kleinen Feier im Familien- und Freundeskreis eingeweiht.

Nach 123 Jahren „Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal“ gibt es nun nahe dem Feuerwehrhaus auch für den heiligen Florian ein Denkmal.

Quellen

Walter und Gerlinde Persché (Nº 30)

Aquarell von Walter Persché

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



06 ... Russisches Kriegermahnmal — [21646](#)

Grundstücksnummer ... 3829

Lage ... Unterort, Hauptstraße № 46

Längengrad ... 16.873318

Breitengrad ... 48.689675

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 86 cm / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 2 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Marmor-Gedenktafel an der Hausmauer des ehem. Jägerhauses.

Ab 1945 gab es auf dem Platz vor dem heutigen „Cafe Restaurant Föhrenhof“ (zwischen dem Jägerhaus № 46, heute Gemeindearzt Dr. Neugebauer und dem Haus № 224, Friederike Okrina) ein russisches Kriegerdenkmal über einem Grab für russische Soldaten, die im April 1945 hier gefallen sind. Es bestand bis 26. April 1966 und wurde dann durch eine Gedenktafel an der Hausmauer des ehem. Jägerhauses ersetzt

Als man 1982 an der Stelle des Jägerhauses ein Haus für den Gemeindearzt errichtete, wurde die Gedenktafel an der Gartenmauer angebracht.

Die letzte Renovierung fand im Jahre 2020 (Bild) statt.

Die Original-Inschrift aus dem Russischen übersetzt:

Hier sind begraben die Soldaten und Offiziere der Roten Armee die gestorben sind in den Kämpfen für die sowjetische Heimat und für die Befreiung Österreichs von den deutschen faschistischen Besetzern von 15.4. bis 30.4.1945. Ewiger Ruhm den Helden die gefallen sind in den Kämpfen für die sowjetische Heimat!

Begraben sind 12 unbekannte Militärangehörige der Roten Armee. Das Denkmal wurde am 30.9.1945 enthüllt.

1966 lautete die deutsche Inschrift: Im April 1945 sind hier 13 sowjetische Soldaten im Kampfe für die Befreiung Österreichs gefallen. Ewiger Ruhm den Helden!

1997 bestätigte der russ. Militärattaché die Zahl der Gefallen mit 12 Soldaten der Roten Armee.

Das Zahlen-Kuriosum zusammengefasst:

Laut Originaltafel in russischer Schrift (30.9.1945) waren es 12,

laut übersetzter deutschsprachiger Gedenktafel (12.11.1966) waren es 13,

laut Auskunft des russ. Militärattachés 1997 waren es 12

und laut „Österr. Schwarzem Kreuz“ (2020) waren es 23 gefallene sowjetische Soldaten!

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Bernhardsthaler Militär-Veteranen-Verein & Österr. Kameradschaftsbund](#)



07 ... Kriegerdenkmal — [21657](#)

Grundstücksnummer ... 186/1

Lage ... Unterort, bei Hauptstraße № 345

Längengrad ... 16.873959

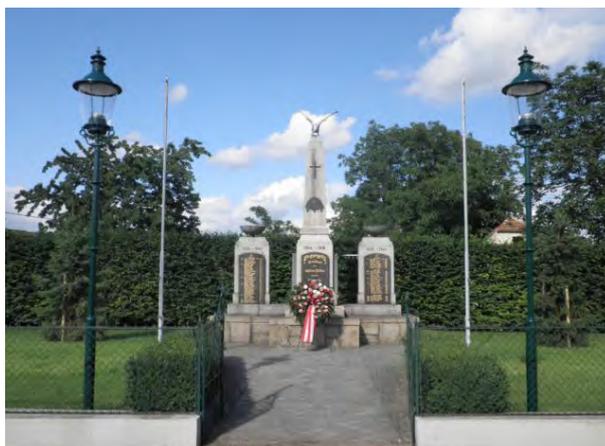
Breitengrad ... 48.688812

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 5 m / Breite ... 4,64 m Tiefe ... 1,92 m

Erhaltungszustand ... gut



Beschreibung

Das Kriegerdenkmal stand ursprünglich nördlich der Nordwestecke des Friedhofs.

Im Gedenkbuch Tomus IV der Pfarre Bernhardsthal schrieb Pfarrer Karl Bock auf den Seiten 306 und 307 dazu Folgendes: »Man wollte anfänglich das Kriegerdenkmal am Kirchenplatz, gleich neben dem Kirchturm, südwestlich vom selben, aufstellen. Dagegen wehrte ich mich, denn das modern und schlank gehaltene Kriegerdenkmal hätte sich neben dem alten massigen Turm schlecht ausgenommen.

Weiters wäre der Gang vom Pfarrhof zur Kirche behindert gewesen. Endlich wäre bei einer eventuellen Eingerüstung des Turms das Kriegerdenkmal im Wege gestanden.

Ich wandte mich an den Fürsten, dieser sandte seinen Architekten (Gustav Ritter von Neumann), welcher das Gutachten erstattete, daß das Kriegerdenkmal neben den Turm nicht hinpasse.«

Im Gedenkbuch Tomus IV der Pfarre Bernhardsthal schrieb Pfarrer Karl Bock auf den Seiten 306 und 307 dazu Folgendes: »So kam das Kriegerdenkmal neben den alten Friedhof zu stehen. Am Pfingstmontag, den 5. Juni 1922 wurde das Denkmal geweiht, vor demselben eine Feldmesse gelesen.

Seither wird alljährlich an einem der ersten Sonntage im August zum Kriegerdenkmal gezogen und dort eine Feier gehalten.«

Der gesamte Betonsockel hat eine Breite von 4,64 m, eine Höhe von 0,60 m und eine Tiefe von 1,92 m. Der Mittelteil hat eine Breite von 1,90 m und eine Tiefe von 1,92 m, die beiden Seitenteile eine Breite von 1,37 m und eine Tiefe von 1,22 m. Auf diesem Sockel steht im Mittelteil eine 1,05 m breite und 1,05 m tiefe Säule mit einer Höhe von 3,87m, darauf ein Adler mit einer geschätzten Höhe von 0,5 m. Auf den Seitenteilen steht je 1 Säule (obenauf mit einer Schüssel) – die Säulen sind 0,85 m breit, 0,40 m tief und 2,07 m hoch.

Auf der Vorderseite der mittleren Säule befindet sich unter der Überschrift 1914 – 1918 auf einer schwarzen Marmortafel mit goldenen Lettern die Inschrift: Gewidmet den tapferen Helden unserer Gemeinde, auf der Rückseite, ebenfalls auf einer schwarzen Marmortafel mit goldenen Lettern die Inschrift: Ehre den Helden!

Auf den Seiten der mittleren Säule befinden weitere 2 schwarze Marmortafeln mit goldenen Lettern. Auf der linken Seite die Gefallenen von 1914 bis 1916, auf der rechten Seite die Gefallenen von 1916 und 1917 sowie die nach dem Krieg Verschollenen. Auf der Vorderseite der beiden seitlichen Säulen befinden sich unter den Überschriften 1939 – 1945 zwei schwarze Marmortafeln mit goldenen Lettern mit den im 2. Weltkrieg Gefallenen, Vermissten und Verstorbenen.

Das erste Kriegerdenkmal wurde am 5. Juni 1922 eingeweiht und befand sich hier, in der Nordwestecke des alten Friedhofs.

Als dieser aufgelassen wurde, errichtete man an seiner Stelle eine Parkanlage und das Denkmal wurde in deren Mitte versetzt und um die Gedenktafeln der im Zweiten Weltkrieg Gefallenen erweitert.

Am 23. März 2012 wurden die übergroßen Tannen gefällt und am 20. April durch 2 serbische Fichten ersetzt. Am 25. April wurden die stilvollen Laternen installiert.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Bernhardsthaler Militär-Veteranen-Verein & Österr. Kameradschaftsbund](#)

08 ... Ortsende-Kreuz/Pestsäule — [21648](#)

Grundstücksnummer ... 3829

Lage ... Unterort, Hauptstraße № 377,
gegenüber vom Kriegerdenkmal

Längengrad ... 16.873586 / Breitengrad ... 48.688949

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,73 m / Breite ... 1,8 m / Tiefe ... 1,85 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Vermutlich aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Früher fälschlicherweise auch als Pestsäule bezeichnet. Eine gegen Osten gerichtete und heute zugemauerte Nische zeigt ein Bild der Hl. Maria.

Aus verkehrstechnischen Gründen steht dieses Marterl nun etwas westlicher als der ursprüngliche Standort.

Der unterste, mit Pflastersteinen versehene neue Sockel hat eine Abmessung von B 180 T 185 H 33 cm. Darüber befindet sich ein Betonsockel mit einer Abmessung von B 125 T 128 H 10 cm. Die Säule eine Breite und Tiefe von 67 cm und eine Höhe von geschätzten 330 cm.

Renovierungen fanden 1932 und 2003 statt.

Durch die Abtragung des dahinterliegenden Erdreichs erhielt in der 2. Junihälfte 2010 dieses Ortsende-Kreuz einen neuen Steinsockel. Im August 2011 wurde dahinter eine Mauer errichtet.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



09 ... Friedhofskreuz — [21649](#)

Grundstücksnummer ... 482/19 und 481/12
Lage ... Friedhof, Friedhofstraße
Längengrad ... 16.875961 / Breitengrad ... 48.68591

Abmessungen

Höhe ... 4,7 m / Breite ... 1,27 m / Tiefe ... 1,13 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

In der Mitte steht das von Fürst Johann II. von Liechtenstein gewidmete 4,7 m hohe Kreuz aus Sandstein, welches vermutlich nach einem Entwurf des liechtenstein'schen Baudirektors Carl Weinbrenner errichtet wurde.



Inscription ... GEWIDMET VON SEINER DURCHLAUCHT DEM REG. FÜRSTEN Johann II. VON UND ZU Liechtenstein 1906

Wie auf alten Bildern zu ersehen, war die Tafel erst schwarz mit weißer Inschrift, ab (Jahr?) weiß mit schwarzer Inschrift.

Die Einweihung erfolgte am 12. Juni 1907 durch Dechant Kopsch aus Loosdorf.

Quelle

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

10 ... Kriegsgrab — [21659](#)

Grundstücksnummer ... 482/19 und 481/12
Lage ... Friedhof, Friedhofstraße
Längengrad ... 16.851224
Breitengrad ... 48.662618

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,8 m / Breite ... 4,35 m / Tiefe ... 2,9 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Kriegsgrab Erster und Zweiter Weltkrieg.

Position im Friedhof: Linke Seite, 3. Reihe, Grabstelle № 13

Die Marmortafel mit der Inschrift hat eine Breite von 185 cm.



Quelle

[Bernhardsthaler Militär-Veteranen-Verein & Österr. Kameradschaftsbund](#)

11 ... Lindmaier-/Mühlweg-Kreuz — [21652](#)

Grundstücksnummer ... 485

Lage ... Mühlweg, verlängerte Friedhofstraße

Flur ... Triftlehen

Längengrad ... 16.876617

Breitengrad ... 48.683396

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,68 m / Breite ... 53 cm / Tiefe ... 6,5 cm



Erhaltungszustand... Die eingravierte Inschrift auf der Marmortafel ist nur schemenhaft zu lesen und sollte mit schwarzer Farbe lesbar nachgezogen werden.

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift..... Durch einen
herben Unglücksfall
fand an dieser Stelle
Frau THERESIA
LINDMAIER
am 11. Juni 1948
durch Blitzschlag den Tod.

Dem von Südmähren kommenden, südöstlich über Lundenburg, Bernhardsthal und nach Rabensburg ziehenden Unwetter mit Sturm, Starkregen und Hagel am Abend des 4. Juni 2022 konnte der alte Kastanienbaum nicht mehr standhalten. Dabei ging leider nicht nur der alte Kastanienbaum, sondern auch das Gusseisenkreuz zu Bruch.

Im Fundus der Gemeinde entdeckte man ein recht gut erhaltenes Gusseisenkreuz.

Am 7. September 2022 errichteten Gemeindemitarbeiter – ein kleines Stück westlicher von der Straße – dieses schöne Kreuz mit der Original-Marmortafel.

Quellen

[Online Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#), 1976-lfd.

https://friedl.heim.at/Wanderwege/KDM_Bernhardsthal/target07.html

12 ... ehem. Wehrlehen-Kreuz — [21651](#)

Grundstücksnummer ... 3790

Lage ... Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg

Flur ... Wehrlehen

Längengrad ... 16.890761 / Breitengrad ... 48.682319

Abmessungen

Höhe ... 3,075 m / Breite ... 1,2 m / Tiefe ... 78 cm

Beschreibung

Der ursprünglich gemauerte Bildstock aus dem Jahre 1674 stand an der Ostseite der Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg, an der Kreuzung mit dem früheren Weg vom Ort zur Wehr und der dortigen Geresdorfer Mühle und dem Thayaübergang (später Hofmeisterbrücke genannt). Da der Bildstock 1955 zusammenzustürzen drohte, ließ ihn die Gemeinde aus Beton neu aufbauen und mit einem Kupferschindeldach versehen. In der Nische des Bildstockes befand sich eine Schutzmantelmadonna mit Kind. Kurz danach wurde auch die Schutzmantelmadonna renoviert, doch bald danach gestohlen. Wenig später wurde in die Nische eine neue billige Figurengruppe eingestellt. In der Nacht auf den 19. Mai 2012 wurden die Kupferschindeln ein Raub ausländischer Metall-diebe. Am 16. Juni 2012 deckte Franz Huber (N^o 74) mit seinem Bruder Ernst (N^o 111) das „Kreuz“ mit Dachziegel neu ein.

Beim Wiederaufbau im Jahre 1955 wurde ein Stein sichergestellt, der auf einer Seite die Jahreszahl 1674 und auf der anderen den Namen HONS IABMITC zeigt. Dieser Stein befindet sich heute im »Otto Berger Heimatmuseum«.

Im Zuge der Kommassierung (Felder-Zusammenlegung) musste das Marterl 2015 von seinem Standort weichen. Unbeschadet wurde es im März 2015 westlich von Bernhardsthal in der Flur Tallüssen beim Kobelweg (→ [Kobelweg-Marterl](#)) aufgestellt.

Zur Errichtung des „Ersatz“-Wehrlehenkreuzes, das uns von der Kommassierung bei der Weihe des Kobelweg-Marterls neuerlich versprochen wurde und nur wenige Meter nordwestlich auf der anderen Straßenseite errichtet werden sollte, kam es bis dato (2023) leider nicht.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Wehrlehen-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)



13 ... Schrottmeyer-Kreuz — [21654](#)

Grundstücksnummer ... 2179/3
Lage ... Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg
Flur ... Untere Thaläcker
Längengrad ... 16.8948329 / Breitengrad ... 48.6725927

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 1,42 m / Breite ... 69 cm / Tiefe ... 38 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Schmiedeeisernes Kreuz auf einem Steinsockel (H 23 B 38 T 38 cm) westlich der Bernstein Straße (B49) und wenige 100 Meter zum Rabensburger Burgfried. Kreuz H 119 B 69 T 5 cm; Inschriftentafel H 22 B 14,5 T 0,3 cm.

Inschrift..... Am 9. Sept. 1971
wurde an dieser Stelle
GERHARD
SCHROTTMEYER
mitten aus seinem
jungen Leben gerissen
Zurück blieben wir:
Rely u. Elvira

Am 9. September 1971 verunglückte der junge Gerhard Schrottmeyer (* 16.7.1949) an dieser Stelle mit dem Auto tödlich.

Quelle

Gerhard Schrottmeyer (*1949 †1971), Sohn von Leopold (*1930 †2023) und Berta Schrottmeyer (geb. Meier, *1928 †1991).



14 ... Zimmermann-Kreuz — [21660](#)

Grundstücksnummer ... 2179/1

Lage ... Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg

Flur ... Untere Thaläcker

Längengrad ... 16.896299 / Breitengrad ... 48.668671

Betreuer ... Dorferneuerungsverein Reintal

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,55 m / Breite ... 43 cm / Tiefe ... 12 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz auf Betonsockel

H 25 B 26,5 T 12 cm; Kreuz H 130 B 43 T 8 cm; Inschriftentafel H 29 B 39 T 2 cm



Inschrift Hier ist
verunglückt
Josefa Zimmermann
20. Juni 1967
aus Reintal

Das Zimmermann-Kreuz befand sich ursprünglich östlich der Bernstein Straße (B49) – cirka 20 m südlich vom Bernhardsthaler „Schrottmeyer-Kreuz“ – auf Rabensburger Grund. Es erinnert an die am 20. Juni 1967 beim Heuführen von der Fuhre gefallene Reintalerin Josefa Zimmermann.

Im Frühjahr 2014 wurde der rechts vom Kreuz stehende Baum entfernt und zwei Jahre später brachte die Straßenverwaltung das verwaist stehende Kreuz in den Bauhof der Gemeinde Bernhardsthal.

Der Dorferneuerungsverein Reintal hat das Kreuz restauriert und am 7. September 2019 – nach Rücksprache mit der Straßenverwaltung – etwas südlicher und westlich der Bernstein Straße (B49) auf Bernhardsthaler Boden (an der Grenze zu Rabensburg) neu errichtet.

Quellen

Gerhard Wimmer, Reintal

Grabstein der Familie Zimmermann, Friedhof Reintal

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

15 ... Wanda-Kreuz — [21641](#)

Grundstücksnummer ... 666/2
Straße, Flur ... OMV-Weg, Flur Obere Triftlehen
Längengrad ... 16.858596 / Breitengrad ... 48.680152

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,80 m / Breite ... 57 cm / Tiefe ... 10 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz (H 170 B 57 T 10 cm) auf einem Betonsockel (H 10 B 20 T 20 cm)

Inschrift.....Dem Gedenken
an
Martin Wanda
geb. 21. XII 1826
in der Thaya ertrunken
am 31. VII 1871



Am Sonntag den 30. Juli 1871 fuhr der Kaufmann Martin Wanda mit seiner Frau auf Besuch in das Schloss Pohansko. Dort angekommen vereinbarte er mit seiner Frau, er werde zur Thaya fahren, um das Pferd zu waschen und sie danach vom Schloss abholen. Als er nicht kam, ging sie zu Fuß zur Thaya, fand aber nur Pferd und Wagen vor. Da man von ihrem Mann keine Spur mehr fand, musste man annehmen, dass er ertrunken sei.

Seine Schwester Katharina ließ im Jahre 1874 auf dem Weg, der vom Unterort zur „Großen Breiten“ beim Meierhof führt, an der Stelle, wo er sich mit jenem Weg kreuzt, der die „Großen Lehen“ und die „Mittleren Lehen“ im Süden begrenzt, zum Andenken an ihren verunglückten Bruder dieses Kreuz errichten.

Auf dem Heimweg von Altlichtenwarth verstarb an diesem Ort am 8. April 1914 Michael Schmaus (Nº 29) – der Großvater von Josef „Pepi“ Schmaus (1911-2014, Nº 406) - im Alter von 69 Jahren.

Das Kreuz wurde 1908 erstmals renoviert, um 1980 von Prof. Richard Plaschka und später, nach dem es zerbrochen wurde, durch die Gemeinde. Die letzte Renovierung erfolgte Mai 2017/ März 2018 von Alfred Mandl vom Bernhardsthaler Dorferneuerungsverein.

Der OMV-Weg erhielt im Lauf der Zeit den Namen „Wandakreuz-Weg“.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Wanda-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)

16 ... Kobelweg-Marterl — [21650](#)

Grundstücksnummer ... 718/2
Straße, Flur ... Kobelweg, Flur Tallüssen
Längengrad ... 16.849054
Breitengrad ... 48.693992

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen
Höhe ... 3,075 m / Breite ... 1,2 m / Tiefe ... 78 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung
Betonierter Pfeiler mit Satteldach, in der Nische eine
Marienstatue.

Das „Kobelweg-Marterl“ ist ident mit dem „ehem. [Wehrlehen-Kreuz](#)“, das sich östlich von Bernhardsthal an der Bernstein Straße (B49) befand und 1955 von der Gemeinde aus Beton neu angefertigt wurde.

Im Zuge der Kommassierung (Felder-Zusammenlegung) musste das „Kreuz“ 2015 von seinem ursprünglichen Standort weichen. Unbeschadet wurde es im März 2015 unter der Leitung von Ernst Huber (Nº 111) westlich von Bernhardsthal beim Kobelweg aufgestellt.

Zur Errichtung des „Ersatz“-Wehrlehenkreuzes, das von der Kommassierung bei der Weihe des Kobelweg-Marterls am 29. Mai 2016 neuerlich versprochen wurde, kam es bis dato (2023) leider nicht.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Wehrlehen-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché



17 ... Huber-Kreuz — [21726](#)

Grundstücksnummer ... 3144/3
Flur ... Äcker in Weingärten / „Weingartln“
Längengrad ... 16.84315
Breitengrad ... 48.70883

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,66 m / Breite ... 1,63 m / Tiefe ... 13 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Bei Staudammarbeiten in Mali, konnte 1982 sein Sohn Fritz Huber aus einem 300 Jahre altem Bubinga-Baum (afrik. Rosenholz) 13 Stk. Bohlen für sich requirieren. welche per Schiff und Bahn nach Österreich kamen. Der Rabensburger Tischlermeister Heinfried Gessinger wurde mit der sehr mühsamen Aufgabe betraut, aus diesem extrem harten Holz ein paar Bretter für dieses Kreuz zu fertigen.

Fritz Huber, Bernhardsthal am 4. April 2013

Laut Tischlermeister Heinfried Gessinger handelte es sich um eine Sipo-Mahagoni.

Heinfried Gessinger, Bernhardsthal am 26. September 2016

Inschrift Richard Huber
geb. 17.8.1922
† 7.7.1988

Das Kreuz steht am Grenzweg zwischen Reintal und Bernhardsthal in der Flur „Weingartln“ und wurde von seiner Familie zum Gedenken an den hier verstorbenen Richard Huber (N^o 111) errichtet. Sohn Franz Huber hat die Beschläge und die Grundfeste hergestellt.

Die letzte Sanierung erfolgte am 6. September 2023 von Ernst Huber gemeinsam mit seinem in Amerika beheimateten Bruder Fritz.

Quellen

Ernst und Friedrich (Fritz) Huber; Tischlermeister Heinfried Gessinger

18 ... **Johannes** Nepomuk — [21640](#)

Grundstücksnummer ... 907

Lage ... Oberort

Straße, Flur ... Bernstein Straße (B49) nach Reintal,
Flur Tallüssen

Längengrad ... 16.857636 / Breitengrad ... 48.698491

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,32 m / Breite ... 2,22 m / Tiefe ... 2,22 m

Erhaltungszustand ... gut



Beschreibung

Von vier mit Ketten verbundenen Bollern umgeben (B 222 T 222 cm) steht die 198 cm hohe Sandstein-Statue des hl. Johannes Nepomuk auf einem 134 cm hohen gemauerten Sockel an der Bernstein Straße B49.

Inschrift am Sockel +

J. W. F. F.
MDCCXVI XXIII.
Maji.
+

Lange war der Meinung, die beiden „F.“ stehen für „Fürstlicher Fischmeister“, so scheint die Auslegung von Domdekan Karl Rühringer ›Fundator‹ und ›Fecit‹ (Stifter und Auftraggeber) die richtige zu sein (5. Mai 2016).

Johann Weigl, 1660 - 20.12.1716, Bauer auf № 101, Richter, Ratsherr und fürstlichen Fischmeister zu Bernhardsthal, errichtete 1716 an der Straße nach Reinthal, etwa 1 km außerhalb des Ortes, eine Statue des hl. Johannes von Nepomuk und verpflichtete in einer Urkunde seine Familie und deren Nachkommen zur Erhaltung derselben.

Für den Fall jedoch, dass Nachkommen nicht mehr leben sollten, übernahm die Gemeinde Bernhardsthal die Erhaltungspflicht und stellte darüber die nachstehende Urkunde vom 29. April 1716 aus:

„Wir Richter und Rat, auch sammentliche Gemeinde des hochfürstlich Liechtenstein'schen Markts Bernhartsthal geben hiemit von uns zu erkennen, wie daß unser lieber Mitnachbar Joann Weigl, durch viel Jahr bißheriger Rathsbürger allhier, auch hochfürstl. Fischmeister, aus tragender Andacht gegen dem heyl. Joannes Nepomucenus ihme Heyligen zu Ehren eine hohe steinerne Bildnis aufzurichten gesinnet; selbige aber in fortwärer Bauständigkeit zu erhalten, nicht nur seine Freundschaft und sich dazu obligiert, sondern auch Er unß Richter und Rat mit gesambter Gemeinde zu Bernhartsthal. Um besagte St. Joannis Nepomuc. Steinerne Bildnis bey etwann erfolgenden Zeitl. Abgang seiner nachkommenden Freundschaft, in Bestand zu erhalten, freundlich er-suchet. Wir aber ... solch andächtiges begehren nicht abschlagen wollten. Also obligieren wir uns Richter. Rath und gesambte Gemeinde zu Bernhartsthal, in Abgang der Weigl'schen Freundschaft zu fortwährigen Jahren und zeiten hochberührte steinerne Si. Joannis Bildnis in gebührender Ehr und Baustand zu erhalten.“

Die Statue sah bei ihrer Aufstellung nach Süden auf den oberen Teich. Wahrscheinlich war unterhalb, neben dem Weg nach Reintal (heute noch als Feldweg vorhanden), eine Quelle. Nach der Straßenbegradigung um 1970 stand der „Johannes“ etwas abseits vom Weg. 1992 wurde die Statue durch Prof. Haller aus Mistelbach renoviert, etwa 10 m nach Nordost versetzt und in Richtung Straße gedreht. Seinen Status als „Wasserheiliger“ verlor er dadurch. Bei der Renovierung wurde besonders der Kopf stark verändert.

Anlässlich der 300-Jahr Feier wurde die Statue im April 2016 vom Bernhardsthaler Dorf-erneuerungsverein unter der Leitung von Friedel Stratjel generalsaniert und frisch gefärbelt. An der Fest- und Feldmesse am 5. Mai 2016 – zelebriert von Prälat Karl Rühringer und Pater John – nahmen rund 120 Personen teil.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[300 Jahre nach Johann Weigl - die ersten 5 Generationen](#), von Friedel Stratjel

[300 Jahre Johann Nepomuk-Statue an der Reintaler Straße](#), von Friedel Stratjel

19 ... Hubertuskapelle — [21661](#)

Grundstücksnummer ... 903

Lage ... Oberort

Straße ... Bernstein Straße (B49) nach Reintal

Längengrad ... 16.85805

Breitengrad ... 48.699189

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 6,30 m / Breite ... 4,85 m / Tiefe ... 2,6 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gemauerte Kapelle mit einem Glasmosaik-Fenster auf der Rückseite, umgeben von Waschbetonplatten (B 672 T 259 H 17 cm). Die Kapelle hat eine Abmessung von B 485 T 260 H 221 cm + Dach, Turm und Turmkreuz

die außen angebrachte Tafel im Wortlaut ...

GEWIDMET VON KOM. RAT
ARTHUR WEILINGER
UNTER MITWIRKUNG
DER JAGDGESELLSCHAFT
BERNHARDSTHAL
ERBAUT IM JAHRE 1972
PLANUNG ARCH. PETER HODNY

Angeregt und finanziert von Kommerzialrat Arthur Weilinger, Ehrenbürger von Bernhardsthal, ließ die Jagdgesellschaft im Jahre 1972 auf der Anhöhe gegenüber der Johann Nepomuk-Statue die schicke Hubertus-Kapelle errichten, die auch ein Türmchen mit einer Glocke hat.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Die Hubertuskapelle in Bernhardsthal](#)



20 ... **Ortsende-/Beri-Kreuz** — [21638](#)

Grundstücksnummer ... 3756/2 und 3706/4

Lage ... Oberort, Hauptstraße N^o 310

Längengrad ... 16.86464

Breitengrad ... 48.693014

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,34 m / Breite ... 1,81 m / Tiefe ... 1,81 m

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Auf zwei Steinplatten erhebt sich eine vierkantige Säule, mit einem Tabernakel, der nach Osten eine rechteckige Öffnung zeigt. Auf der kreuzdachförmigen Abschlussdecke sitzt in der Mitte eine Art von Pyramide und jeweils an der Firstkante ein Kreuz aus Stein. Die Tabernakel-Nische enthielt an der Rückwand ein altes Bild, davor auf einer Art Sockel ein Kreuz. Die Decke der Nische weist gotische Rippen auf. Die linke Außenseite des Tabernakels zeigt vielleicht ein Pflugmesser (Sech) und eine Pflugschar, aus Stein gehauen. Die rechte Außenseite erscheint ausgebessert, so dass nicht mehr feststellbar ist, ob auch hier einmal etwas zu sehen war.

Die beiden unteren Betonsockel neueren Datums sind sanierungsbedürftig und haben einen Durchmesser von 181 und 125 cm, Sockel 1 hat eine Höhe von 66, Sockel 2 von 27 cm. Der quadratische Säulensockel ist 67 cm breit/tief, die Säule selbst 56 cm breit/tief. Die Höhe ab dem 2. Betonsockel bis zur Tabernakel-Nische sind gemessene 215 cm.



Der aus der Gotik stammende Bildstock zeigt an der linken Seite vielleicht ein Pflugmesser und eine Pflugschar.

Es gibt im Orte zwei Bildstöcke (→ [Ortsende-Kreuz](#)), von denen man annimmt, dass es sich um Pestsäulen handelt. Trotz der Aufdeckung von Skeletten in seinem Umfeld ist es ungewiss, ob es sich hier tatsächlich um eine Pestsäule handelt, denn beide standen dereinst an einem Ortsende. Dieser Bildstock steht nächst dem Ortsende gegen Reintal an der Abzweigung der Straße zum Meierhof bzw. zum Förderbetrieb Mühlberg und heißt im Volksmund „Beri-Kreuz“, weil er auf einem Hügel steht, wird aber in der Josefinischen Fassion 1787 „Weißes Kreuz“ genannt, vielleicht weil er oft gekalkt wurde oder einst als „Wegweiser“ diente.

Um die Substanz zu erhalten ließ 2023 die Gemeinde Sockel und Marterl restaurieren. Die Sanierung erfolgte in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt durch die Firma Wein4tler Bau GmbH aus Reintal. Die Kies-Umrandung lässt das Denkmal nun schön zur Geltung kommen. Sockel und Kreuz wurden von Rupert Moser restauriert und im Februar 2024 geweiht.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché

21 ... **Marienkapelle** — [21631](#)

Grundstücksnummer ... 401

Lage ... beim Teich

Straße ... Zollhausstraße/Dobeschkreuz-Weg

Längengrad ... 16.876819

Breitengrad ... 48.695342

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,75 m / Breite ... 2,0 m / Tiefe ... 2,0 m



Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

An der Gabelung Zollhausstraße Dobeschkreuz-Weg - gegenüber der Grünschnitt-Deponie und Kläranlage - steht diese wunderschöne, mit glasierten Unter-Themenauer Dachziegeln gedeckte 8-eckige Feldkapelle.

An der Westseite der Nordbahn, oberhalb des Kesselteichs, wo sich heute eine Schottergrube befindet, war einst ein alter Bildstock. Durch den Schotterabbau war dieser allerdings dem Einsturz nahe. So erbaute im Jahre 1900 die Gemeinde an der Zufahrtstraße zur Lundenburger Straße, etwa 50 m östlich der Bahn-Unterführung, auf dem sogenannten „Parzt“ eine Feldkapelle. Sie wurde nach dem Entwurf von Alois Stix vom Katzelsdorfer Baumeister Johann Schultes erbaut. Bei der Firma Riffesser in St. Ulrich im Grödnertal, Tirol, wurde von Pfarrer Johann Maurer eine Statue der schmerzhaften Mutter Gottes bestellt. Die Auslagen für die Statue bestritt die Familie Josef Wind. Die Statue kostete inklusive Kiste und Verpackung 205 kr. Die Beschaffung der Statue geschah anno 1901 und zu Mariä Himmelfahrt 1904 wurde die Kapelle durch Pfarrer Johann Maurer eingeweiht. Die letzte Sanierung – Mauertrockenlegung und Ausmalen – erfolgte 2023 durch Frau Bürgermeisterin Doris Kellner.



„Infolge Ermächtigung des fürsterzbischöflichen Ordinariats v. 26. Juli 1904 Z.6775 weihte Pfarrer Johann Maurer am 15. August 1904 die Kapelle und Statue. Priester und Volk waren in Prozession, den schmerzhaften Rosenkranz betend, zur Kapelle gezogen.

Revers: Die unterzeichnete Gemeindevertretung von Bernhardsthal verpflichtet sich namens der Gemeinde Bernhardsthal als juristische Person für immerwährende Zeiten, die auf der Gemeindeparzelle № 401 in Bernhardsthal stehende neuerbaute Kapelle in gutem Zustande zu erhalten und etwaige durch den Zahn der Zeit, durch Naturereignisse oder auf irgend eine andere Art an oder in der Kapelle entstehende Schäden auf Kosten der Gemeinde Bernhardsthal zu beheben. Urkund dessen die eigenhändigen Unterschriften sämtlicher Vertreter der Gemeinde und das Gemeindegeld Bürgermeisteramt Bernhardsthal. Bernhardsthal, am 6. Juni 1904“

Quellen

Aus dem [Gedenkbuch Tom IV](#), Pfarrer Bock, Seite 94

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#) / [Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché

22 ... Dobesch-Kreuz — [21637](#)

Grundstücksnummer ... 401
Lage ... Robinienwald beim Teich
Flur ... Unteres Sandfeld
Längengrad ... 16.886284 / Breitengrad ... 48.695028

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,94 m / Breite ... 92 cm / Tiefe ... 56 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz (H 180 B 57 T 10 cm) auf 2 Sockeln. Unterer Sockel H 78 B 92 T 56 cm, oberer Sockel H 36 B 57 T 28 cm.



Ursprüngliche Inschrift..... Gelobt sei Jesus Christus!
Errichtet zur Ehre Gottes
von Anna Zhanial
und
Antonia Dobesch

Inschrift heute..... Hier
verunglückte
Michael Dobesch
am 5. August
1837

Am 5. August 1837 um 6 Uhr früh verunglückte an dieser Stelle Michael Dobesch beim Korn-Einführen durch Sturz vom Wagen tödlich. 1837 errichtete seine Frau Barbara ein Holzkreuz, 1899 ließen seine Tochter Anna Zhanial (geb. Dobesch) und seine Schwiegertochter Antonia Dobesch (geb. Fleckl) ein eisernes Kreuz setzen. Durch die Verlegung der Bernstein-Bundesstraße um etwa 10 Meter nach Osten stand danach das Dobesch-Kreuz recht verloren im Gestrüpp herum. 1999 renovierten die Kameraden des Kameradschaftsbundes Bernhardsthal das Wegkreuz. Es erhielt einen neuen dauerhaften Betonsockel der um einige Meter nach Westen versetzt und auf den nördlich am Teich vorbeiführenden Weg. ausgerichtet wurde.

Die letzte Renovierung erfolgte im Mai 2023.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Dobesch-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)

23 ... Matušek-Kreuz — [21644](#)

Grundstücksnummer ... 3777/1

Lage ... beim Teich, Bernsteinstraße (L3150)

Flur Ackerln/Trift

Längengrad ... 16.886966 / Breitengrad ... 48.694968

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,50 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 5 cm

Erhaltungszustand... sanierungsbedürftig,
die Schrift auf der Marmortafel ist kaum lesbar.

Beschreibung

Gusseisenkreuz mit Marmortafel (30x30x2cm) und Inschrift

Inschrift..... PHILOMENA
MATUŠEK

* 9.6.1940

† 28.8.2003

Gedenkkreuz an der Bernstein Straße (L 3150), vis-à-vis Dobeschkreuzweg, wo Philomena Matušek bei einem Autounfall am 28. August 2003 tödlich verunglückte.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

24 ... Rubas-Kreuz — [21653](#)

Grundstücksnummer ... 403/1

Straße ... Bernsteinstraße (L3150)

Längengrad ... 16.887203 / Breitengrad ... 48.691717

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,38 / Breite ... 47 cm / Tiefe ... 7 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz mit Corpus Christi

Rene Rainer Rubas, * 3.8.1982 † 18.1.2001

An dieser Stelle kam Rene Rainer Rubas bei einem Autounfall am 18. Jänner 2001 auf tragische Weise um sein junges Leben.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



25 ... Schaludek-Kreuz in der Teichstraße — [21662](#)

Grundstücksnummer ... 3697/69

Lage ... Unterort, Teichstraße № 43

Längengrad ... 16.876113 / Breitengrad ... 48.690279

Schutzstatus ... nicht geschützt

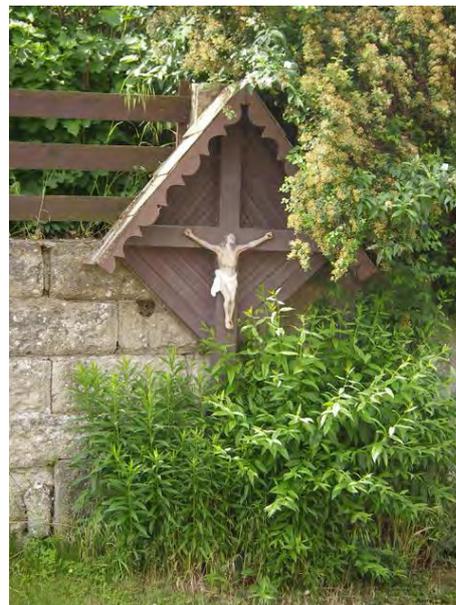
Abmessungen

Höhe ... 2,04 m / Breite ... 1,2 m / Tiefe ... 32 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Vor dem Haus Teichstraße № 43 steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi.



Der Kapellmeister, Zollbeamte und gelernte Schuster Anton Schaludek fertigte 1980 vier Holzkreuze an. Dieses steht vor seinem Haus in der Teichstraße № 43.

Dem Loch oberhalb des gekreuzigten Jesus zu Folge dürfte es auch hier eine „JHS“ Inschrift-Tafel gegeben haben.

Alle vier Kreuze wurden teils von Heinrich (Heini) Schaludek (№ 43), teils von Peter Hammer (№ 304) in den Jahren 2007 und 2008 renoviert.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

26 ... Schaludek-Kreuz in der Meierhofgasse — [21664](#)

Lage ... Oberort, Meierhofgasse 257

Längengrad ... 16.864825 / Breitengrad ... 48.691718

Schutzstatus ... nicht geschützt

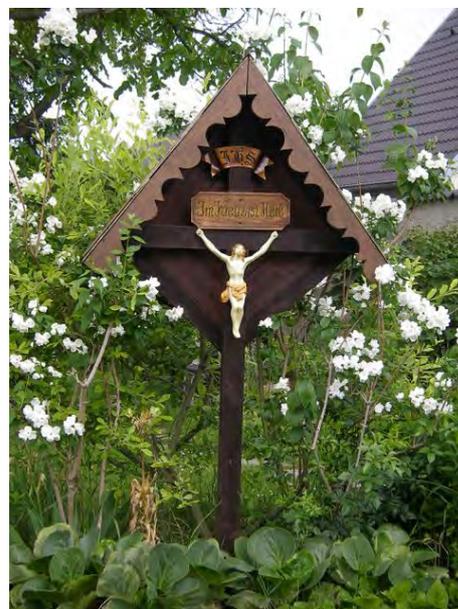
Abmessungen

Höhe ... 1,69 m / Breite ... 1,20 m / Tiefe ... 29 cm

Erhaltungszustand ... sanierungsbedürftig,
die untere Inschrift kaum lesbar

Beschreibung

Im Oberort von Bernhardsthal steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi.



Inschrift, oben: JHS (lateinisch «Jesus hominum salvator» (Jesus, Erlöser der Menschen, griechisch «Jesus hyos soter» (Jesus, Sohn, Erlöser) und deutsch „Jesus, Heiland, Seligmacher“).

Inschrift darunter: Im Kreuz ist Heil

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

27 ... Schaludek-Kreuz am Schlossberg — [21724](#)

Grundstücksnummer ... 3700/27

Lage ... Am Schlossberg N° 48

Längengrad ... 16.871548 / Breitengrad ... 48.690543

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,09 m / Breite ... 1,44 m / Tiefe ... 23 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Am Schlossberg in Bernhardsthal steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché



28 ... Schaludek-Kreuz in der Mühlbergstraße — [26665](#)

Grundstücksnummer ... 3704/47

Lage ... Oberort, Mühlbergstraße 316

Längengrad ... 16.863098 / Breitengrad ... 48.691624

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,31 m / Breite ... 1,46 m / Tiefe ... 34 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Beim Haus Mühlbergstraße N^o 316 steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi

Inschrift ... INRI

Das Holzkreuz wurde von Peter Hammer (N^o 304) in Mai/Juni 2007 renoviert.

Nach der Restaurierung im Jahr 2007 trägt es nur mehr die Inschrift „INRI“ (lat. Abk. für Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum = „Jesus von Nazaret, König der Juden“; gemäß Johannesevangelium (Joh. 19, 19) die vom römischen Statthalter Pontius Pilatus verfasste Schrifttafel, die am Kreuz Jesu angebracht war (lat. titulus crucis).

Die bis zur Restaurierung im Jahr 2007 darunter angebrachte Tafel trug die *Inschrift*

„Zieh ein lieb Wanderer in diesen Ort,
bleib hier stehn und geh nicht fort,
denn Christus spricht mit Dir ein Wort.
Bete, dann geh in Deinen Hort.“

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 2

Katzelsdorf

2023 erfasst von Hans Kreutzer und Johann Messinger,

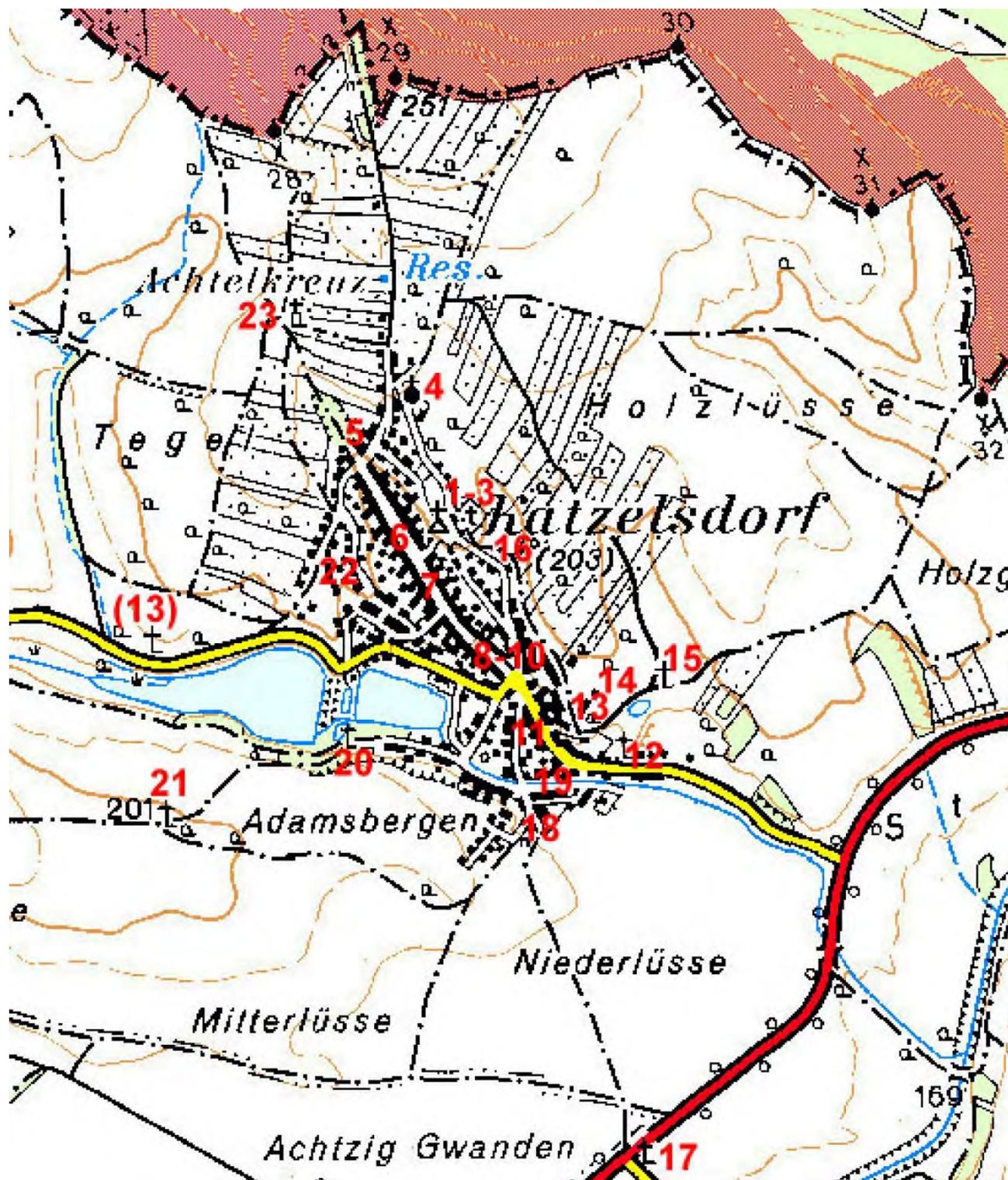
zusammengestellt 2024 von Dieter Friedl

Inhalt

Übersichtskarte	33
01 ... Missions-Kreuz — 21983	34
02 ... Rosenkranzpark — 21963	35
03 ... Friedhofskreuz — 21964	36
04 ... Kapelle — 21965	37
05 ... Marterberg-Marterl — 21966	38
06 ... Fassadennische, Hauptstraße 21 — 21967	38
07 ... Dreifaltigkeitssäule — 21968	39
08 ... Lichtsäule, Pfarrhof — 21969	40
09 ... Kriegerdenkmal — 21970	41
10 ... Hauptplatz-Marterl — 21971	42
11 ... Fassadennische, Hauptstraße 1 — 21997	42
12 ... Lehner-Kreuz — 21972	43
13 ... Bahr-Kreuz — 21973 ... Wildbachweg	44
14 ... Hubertuskapelle — 21974	45
15 ... Kreuz beim Wildbachweg — 21975	46
16 ... Lourdes-Grotte — 21976	47
17 ... Hessin-Kreuz — 21977	48
18 ... Hametweg-Marterl — 21978	49
19 ... Fassadennische, Schulgasse 221 — 21998	49
20 ... Hiebner-Kreuz — 21979	50
21 ... Kreuz bei den Linden — 21980	51
22 ... Cholera-Kreuz — 21981	52
23 ... Achtel-Kreuz — 21982	53

Rot geschriebene Denkmale stehen unter Denkmalschutz,
die Nummer (der Link) bei der Überschrift führt zur Internetseite marterl.at.

Übersichtskarte



01 ... Missions-Kreuz — [21983](#)

Grundstücksnummer ... 191/1

Lage ... Kirche

Längengrad ... 16.78149 / Breitengrad ... 48.70277

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / Breite ... 1,6 m / Tiefe ... 8 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Holzkreuz

Inschrift:

19

69

19 • RETTE DEINE SEELE • 53

19

83



Anlässlich der ersten Volksmission im Jahre 1953 bei der Pfarrkirche errichtet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger

[Wanderseiten von D. Friedl](#) (a)

02 ... Rosenkranzpark — [21963](#)

Grundstücksnummer ... 191/2, 3175/2

Lage ... Kirchenpark

Längengrad ... 16.78101 / Breitengrad ... 48.70349

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / m / Breite ... 1,6 m / Tiefe ... 1,4 m

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Bildstockähnliche Aufbauten, 16 Bildstöcke auf 2 Reihen aufgeteilt, welche die Geheimnisse des Rosenkranzes in Bilddarstellungen zeigen.

Beim Eingang in den Rosenkranzpark befindet sich eine gemauerte Säule (2,4 m hoch, 1 m breit und 0,6 m tief) mit einer emaillierten Informationstafel.

Inschrift:

Würdige, o hehre
Königin im Glanze!
Deine Kinder Dich zu preisen
mit dem schönen Rosenkranze.
Dieser Rosenkranzweg
wurde angelegt u. errichtet im Jahre 1888
vollendet u. eröffnet im Jahre 1893
von dem Ortspfarrer
ANTON KREJČÍŘ
zur Ehre Gottes u. Mariens der unbefleckten
jungfräulichen Gottesmutter, zum Troste
u. Erhörung aller Hilfesuchenden
an dieser heiligen Stätte.

1888 wurden unter dem liechtenstein'schen Architekten Carl Weinbrenner hinter der Kirche, auf dem Platz des alten Friedhofes, bildstockähnliche Aufbauten errichtet, welche die Geheimnisse des Rosenkranzes in Bilddarstellungen zeigen. In den Jahren 1965/66 wurden die Bilder von Josef Koch, Großkrut, restauriert.

2014 erfolgte eine Generalsanierung der gesamten Anlage.

Nach der Generalsanierung im Jahre 2014 segnen am 5. Oktober 2014 Abt Pater Wolfgang Wiedermann aus Zwettl, Msgr. Prälat Dr. Franz Führer (1968-2008 Pfarrer der „Waisenhauskirche“ Maria Geburt am Rennweg in Wien 3, Pfarrer Martin Paulhart (1994-2011 Pfarrer der Pfarre „Herz Mariä“ in Wr. Neustadt) und Ortspfarrer KR Christoph Loley die in neuem Glanz stehenden Rosenkranzstationen.



Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatabuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Rosenkranzweg](#) (von Walpurga Oppeker) / Wanderseiten von D. Friedl [\(b\)](#) und [\(c\)](#) [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

03 ... **Friedhofskreuz** — [21964](#)

Grundstücksnummer ... 2055/1

Lage ... Friedhof

Längengrad ... 16.78228 / Breitengrad ... 48.70302

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / Breite ... 1,5 m / Tiefe ... 1,4 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gemauerter Sockel mit einem Steinkreuz obenauf

Inschrift:

Ich bin die Auferstehung und das
Leben. Wer an mich glaubt, wenn
er auch gestorben ist wird leben u.
Jeder der lebt u. an mich glaubt wird
in Ewigkeit nicht sterben!

Gott zur Ehre.

den Lebenden zur Zerknirschung
Sterbenden zum Troste
Verstorbenen zum verbürgten
Wiedersehen.
Gewidmet von den
Pfarrkindern u. Wohlthä-
tern im Jahr
1885

Der ursprüngliche Friedhof befand sich – wie üblich – um die Kirche herum. Im Jahre 1838 wurde der östlich der Kirche errichtete neue Friedhof eingeweiht. Das große (weiße) Friedhofskreuz stammt aus dem Jahre 1885.

1905-08 ... zur gleichen Zeit wie die Errichtung der Katzelsdorfer Pfarrkirche erhielt auch der neben der Kirche gelegene Ortsfriedhof durch den Fürsten und seinem Baudirektor Carl Weinbrenner ein neues, schlichtes, der ländlichen Umgebung vorzüglich angepasstes Portal, für welches ein älteres Barocktor in Verwendung kam.

2016 wurde das Friedhofportal einer Generalsanierung unterzogen.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Katzelsdorfer Wanderseiten von D. Friedl](#) (d)

[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)



04 ... Kapelle — [21965](#)

Grundstücksnummer ... 39/1

Lage ... Marterberg

Längengrad ... 16.78011 / Breitengrad ... 48.70594

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,7 m / Breite ... 5,2 m / Tiefe ... 5,2 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Die Marienkapelle steht am nördlichen Ortsende, am Marterberg, rechts der Straße nach Feldsberg [Valtice].

Das Marienbild an der Kapellenrückwand trägt eine Widmung mit der Jahreszahl 1725. Vor dem Bild steht eine Statue der Muttergottes mit dem Jesuskind.

Die Kapelle steht am Ende des Marterberges, an der Gabelung ehem. Feldsberger-Straße und Güterweg zur Flur Trümmer. Sie wurde vermutlich um 1722 erbaut, Spender und Anlass sind leider unbekannt.

Die Kapelle ist 1840 und 1969 von Johann und Rosa Hofmeister Nr. 208 innen renoviert worden. Die Kapelle gehört zum Haus N^o 71. Im Jahre 2001 wurde die Kapelle außen renoviert.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Wanderseiten von D. Friedl](#) / Online Heimatbuch (fd)

https://friedl.heim.at/Wanderwege/Beitraege/2011_Heimatbuch.pdf

Katzelsdorfer Kleindenkmäler (fd) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)



05 ... **Marterberg-Marterl** — [21966](#)

Grundstücksnummer ... 3170/1
Straße ... Hauptstraße № 154
Längengrad ... 16.77886 / Breitengrad ... 48.70445

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 5,2 m / Breite ... 1,8 m / Tiefe ... 1,8 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Bildstock mit einer Statue des „Hl. Johannes von Gott“

Johannes von Gott, * 8. März 1495 in Montemor-o-Novo, Portugal als João Ciudad Duarte, † 8. März 1550 in Granada, Spanien; Gründer des Ordens der Barmherzigen Brüder, Patron von Granada, von Krankenhäusern & Krankenpflegern, der Armen & Kranken und der Buchhändler & Buchdrucker.



& Krankenpflegern, der

Der Bildstock steht am Ende der alten Hauptstraße vor dem Haus № 154 im Oberort, wo sich bei den Häusern № 34 und № 44 die alte Feldsberger Straße nach Nordost wendet.

Nach OSR Peter Hirtl soll dieses Marterl mit dem Feldsberger Spital bzw. mit den Barmherzigen Brüdern in Beziehung stehen. Es dürfte den hl. Johannes von Gott darstellen, der im Begriff ist, einem Kranken oder Armen zu helfen.

Laut ÖkR Matthias Hirtl könnte es sich vor Jahrhunderten um ein Friedhofskreuz gehandelt haben, da man unter Haus № 154 einstmalige Grabstätten vermutet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

06 ... Fassadennische, Hauptstraße 21 — [21967](#)

Grundstücksnummer ... 247
Straße, Flur ... Hauptstraße 21
Längengrad ... 16.78056 / Breitengrad ... 48.70207

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 80 cm / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Pietà ... Darstellung Marias als Mater Dolorosa (Schmerzensmutter) mit dem Leichnam des vom Kreuz abgenommenen Jesus Christus.



Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)

Im [Bernhardsthaler Heimatbuch](#) ... Ältere Häuser zeigen noch heute an der Straßenfront in einer Nische Heiligenstatuen: z.B. № 1 und № 21.

07 ... Dreifaltigkeitssäule — [21968](#)

Grundstücksnummer ... 3171/1

Straße ... Hauptstraße 59/60

Längengrad ... 16.78129 / Breitengrad ... 48.70156

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 6,6 m / Breite ... 2,1 m / Tiefe ... 1,8 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Dreifaltigkeitssäule

Inschrift:

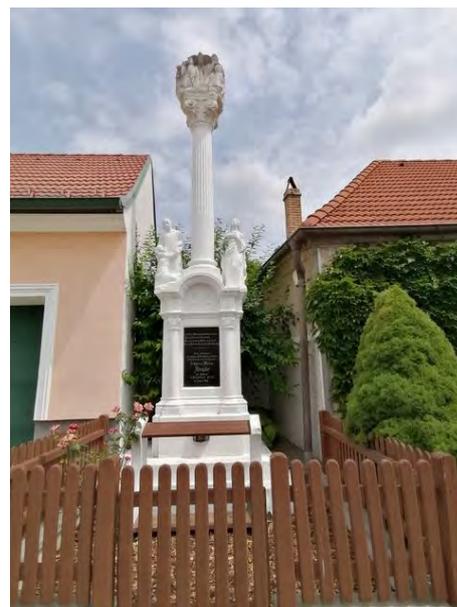
Auf Herz Maria wird kindlich vertraut
Und auf Johannes fest gebaut
Dann kommt uns Hilfe zu jeder Zeit
Drum Lob und Dank der hl. Dreifaltigkeit

Zum Andenken
an unseren lieben Sohn Johann.
Gewiedmet von der Familie
Johann u. Maria
Boyde
geb. Hiebner
in Katzelsdorf Nr. 29
im Jahre 1941.

Die Dreifaltigkeitssäule steht zwischen den Häusern № 59 und № 60. Sie erinnert an Johann Boyde von № 29, der 1931 bei Hauptstraße № 204 verunglückte.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)



08 ... **Lichtsäule, Pfarrhof** — [21969](#)

Grundstücksnummer ... 153/1

Straße ... Hauptstraße № 73

Längengrad ... 16.78388 / Breitengrad ... 48.6996

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,1 m / Breite ... 0,75 m / Tiefe ... 0,75 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Die Lichtsäule – mit glasierten Unter-Themenauer [Poštorná] Dachziegeln – ist in die, den Pfarrhof umgebende Mauer integriert. Der gesamte Pfarrhof steht unter Denkmalschutz.



Ein Hofstätter namens Josef Gudrun hat seinerzeit sein einfaches Wohnhaus und die paar Grundstücke, die er besaß, zur Errichtung einer Pfarre zur Verfügung gestellt. Sein Haus war lange Zeit der erste Pfarrhof. Als dasselbe baufällig wurde, stellte die Gemeinde dem damaligen Pfarrer Kainner eine Stube im Hause № 87 zur Verfügung. Seinem Nachfolger Pfarrer Kraupa gab man bis zur Erbauung eines neuen Pfarrhofes die zwei Häuser № 93 und № 94 (ehemalige Gemeindeschmiede) als Wohnung. Erst im Jahre 1791 wurde von der Patronats-herrschaft der schöne, neue Pfarrhof erbaut, und 1793 konnte der Pfarrherr das Hundertjahr-Jubiläum der Pfarre schon im neuen Pfarrhof begehen. 1886 erhielt der Pfarrhof einen Zubau.

1905 bis 1908 wurde das Gebäude vom fürstlichen Architekten Carl Weinbrenner aufgestockt und die Fassade neugestaltet. Im Jahre 1929 kam es zur Adaptierung eines Pfarrheimes innerhalb des Pfarrhofgebäudes, das schon 1930 erweitert werden musste. 1968 bis 1970 wurde der Pfarrhof renoviert und in den Jahren 2006/2007 unter Anleitung des Denkmalamtes generalsaniert.

In der Lichtnische befand sich einst eine Glocke, welche nach der Konfiszierung der Kirchenglocken durch die russische Besatzung als Sterbeglöcklein diente.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)

09 ... Kriegerdenkmal — [21970](#)

Grundstücksnummer ... 153/2

Straße ... Hauptplatz

Längengrad ... 16.78399

Breitengrad ... 48.69953

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 7,0 m / Breite ... 4,3 m / Tiefe ... 3,5 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

1922 – 4 Jahre nach dem 1. Weltkrieg – wurde das Kriegerdenkmal beim Pfarrhof errichtet.

1953 – 8 Jahre nach dem 2. Weltkrieg – wurden die zwei Seitenflügel angefügt.

1918: 31 Tote, 1945: 61 Tote.

An beiden Seiten sind die Namen und das Alter der gefallenen Soldaten in Steintafeln gemeißelt.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)



10 ... **Hauptplatz-Marterl** — [21971](#)

Grundstücksnummer ... 3169/1

Lage ... Hauptplatz № 120

Längengrad ... 16.78426 / Breitengrad ... 48.69912

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,3 m / Breite ... 1,1 m / Tiefe ... 1,1 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Dieser Bildstock mit der Floriani-Statue stammt aus dem Jahr 1296 und wurde „angeblich“ schon bei der Gründung von Katzelsdorf aufgestellt – laut „Liste der denkmalgeschützten Objekte in Bernhardsthal“ sollte es 1496 heißen.

Dieser Tabernakelpfeiler – auch Wirtshauskreuz genannt – stammt aus dem Jahr 1296 und wurde „angeblich“ zur Gründung von Katzelsdorf aufgestellt, als der Name des Ortes noch „Katzili“ (=eine Verniedlichung des Names „Kadolt“) geheißen haben könnte.

Jedenfalls war seit 1386 der Ort im Besitz der Herren von Liechtenstein.

Der Bildstock stand immer schon am „Hauptplatz“, doch wurde er schon mehrere Male versetzt. Im Zuge des Straßenumbaus wurde 1966 der Bildstock abgebaut, renoviert, die Statue »segnen-der Christus« durch eine Floriani-Statue ersetzt und der Bildstock vor der alten Schule neu errichtet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)



11 ... Fassadennische, Hauptstraße 1 — [21997](#)

Grundstücksnummer ... 291/1

Straße ... Hauptstraße № 1

Längengrad ... 16.78455 / Breitengrad ... 48.69875

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen

Höhe ... 80 cm / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Muttergottes-Statue mit dem Jesuskind am Arm

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Bernhardsthaler Heimatbuch](#)



12 ... Lehner-Kreuz — [21972](#)

Grundstücksnummer ... 2194

Straße ... Hauptstraße № 39

Längengrad ... 16.78753 / Breitengrad ... 48.69742

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,7 m / Breite ... 50 cm Tiefe ... 36 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

GELOBT SEI
JESUS CHRISTUS



Kreuz an der Reinhthaler Straße, hier wurden die Wallfahrer nach Maria Schossberg [Šaštín] (Slowakei) verabschiedet bzw. empfangen.

Es steht zwischen den Häusern der Familien Lehner und Bedrava, nach der Ortseinfahrt von Reintal kommend, zwischen dem 3. und 4. Haus.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

13 ... Bahr-Kreuz — [21973](#) ... Wildbachweg

Grundstücksnummer ... 2166/2

Straße ... Wildbachweg

Längengrad ... 16.78618 / Breitengrad ... 48.69804

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,6 / Breite ... 0,7 / Tiefe ... 0,5

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Gelobt sei
Jesus Christus
RENOVIERUNG gewidmet
zu Ehre Gottes
von Josef Bahr
Katzelsdorf 14



Von Josef Bahr als Dank für die Heimkehr aus dem Krieg nördlich der Straße nach Schrattenberg am oberen Ende des Teiches errichtet.

Dem Landwirt Josef Weiß – ein Enkel von Josef Bahr – der die hinter dem Kreuz liegende Ackerfläche bewirtschaftet, war dieses Wegkreuz im Weg. So wollte er es 2014 entsorgen.

Johann Weiß, ein Bruder des Landwirten Josef Weiß und ebenfalls Enkel des Heimkehrers Josef Bahr, konnte das Gedenkkreuz gerade noch retten und stellte es links von seinem Stadel, nur wenige Meter unterhalb der Hubertuskapelle, am Wildbachweg wieder auf.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)
[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

14 ... Hubertuskapelle — [21974](#)

Grundstücksnummer ... 2188/1

Straße ... Wildbachweg

Längengrad ... 16.78778

Breitengrad ... 48.69859

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,8 m / Breite ... 4,4 m / Tiefe ... 4,2 m

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Eine nach vorne und rechts offene Kapelle der Katzelsdorfer Jägerschaft.

An der Gebäuderückwand befindet sich eine Marmortafel mit dem Namen des Jagdleiters und den Namen der Mitglieder der Jagdgesellschaft Katzelsdorf.

Im Jahre 2011 errichtete die Jagdgesellschaft Katzelsdorf am Wildbachweg eine nach 2 Seiten geöffnete Hubertuskapelle, welche am 30. Oktober 2011 von Hw. Pfarrer KR Christoph Loley feierlich eingeweiht wurde.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)

15 ... Kreuz beim Wildbachweg — [21975](#)

Grundstücksnummer ... 3176

Straße ... Wildbachweg

Längengrad ... 16.78878 / Breitengrad ... 48.69904

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,0 m / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 40 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Gelobt sei
Jesus
Christus

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)



16 ... Lourdes-Grotte — [21976](#)

Grundstücksnummer ... 2090/1

Straße, Flur ... Wildbachweg 273

Längengrad ... 16.78412

Breitengrad ... 48.70222

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 70 cm / Breite ... 2,1 m / Tiefe ... 1,2 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Mit quader- und würfelförmigen Pflastersteinen errichtete Grotte, darin eine Muttergottes-Statue

2014/2015 von Georg und Rosa Hofmeister in ihrem Garten errichtet.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)



17 ... Hessin-Kreuz — [21977](#)

Grundstücksnummer ... 3214

Flur ... Zwifangäcker,

Kreuzung Lundenburgerstraße (B47) und L15

Längengrad ... 16.788 / Breitengrad ... 48.68825

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,5 m / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 60 cm

Erhaltungszustand

Die (marmorne?) Inschrift-Tafel fehlt schon seit x Jahren.

Beschreibung

Gusseisenkreuz auf einem Steinsockel

Im Zuge der Denkmalerfassung konnte Johann Kreuzer am 11. Juli 2023 in Erfahrung bringen, dass dieses bislang namenlose Kreuz an den tödlichen Unfall der „Hessin“ - die Frau von Herrn Hess – erinnert. Nachdem das ursprünglich hölzerne Kreuz in die Jahre kam, wurde es durch ein Gusseisenkreuz auf einem Steinsockel ersetzt.

Im Heimatbuch als „Kreuz an der Abzweigung der Altlichtenwarther von der Großkruter Straße“ erwähnt → Kreuzung Lundenburgerstraße B47 und L15, unweit vom Hamethof.

Quellen

Johann Kreuzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal Wanderseiten von D. Friedl](#)



18 ... **Hametweg-Marterl** — [21978](#)

Grundstücksnummer ... 372/2
Straße, Flur ... Adamsberg/Hametweg
Längengrad ... 16.78449 / Breitengrad ... 48.69634

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen
Höhe ... 5,3 m / Breite ... 1,65 m / Tiefe ... 1,65 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Dieser fünfeckige Bildstock steht an der Gabelung Hametweg und Straße zur Siedlung am südlichen Ende des Ortes.

Die 5 Bildtafeln stellen die 14 Nothelfer dar. Bei der letzten Renovierung (2016) wurden die Bildtafeln durch kleine Skulpturen ersetzt.

Der einzige Unterschied zum „Achtelkreuz“ ist der runde Sockel.

Hier wurden einst die Wallfahrer nach Maria Moos (Zistersdorf) verabschiedet und empfangen.



Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatsbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

19 ... Fassadennische, Schulgasse 221 — [21998](#)

Grundstücksnummer ... 310
Straße ... Schulgasse № 221
Längengrad ... 16.7840706 / Breitengrad ... 48.6983542

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 1,0 m / Breite ... 35 cm / Tiefe ...

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Fassadennische mit einer aus Mariazell stammenden „Mutter Gottes mit Kind“ Statue.



Quelle

Johann Kreutzer und Johann Messinger

20 ... Hiebner-Kreuz — [21979](#)

Grundstücksnummer ... 375/1

Lage ... Bachzeile, beim Sportplatz

Längengrad ... 16.77832 / Breitengrad ... 48.69798

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,0 m / Breite ... 40 cm / Tiefe ... 40 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Hier verunglückte tödl.
Barbara Hiebner
geb. 15.8.1909, gest. 3.9.1935
Zum Gedenken Josef Hiebner
8.9.1909 - 13.4.1945



Dieses Wegkreuz erinnert an den tragischen Unfall der Barbara Hiebner, die im jungen Alter von 26 Jahren mit einem Pferdefuhrwerk hier, am Weg der vom Sportplatz zu den Oberlüssen führt, verunglückte.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)
[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

21 ... Kreuz bei den Linden — [21980](#)

Grundstücksnummer ... 901/2

Flur ... Oberlissen

Längengrad ... 16.77233 / Breitengrad ... 48.69619

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,8 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 40 cm

Erhaltungszustand ... Inschrift nicht mehr lesbar

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Gelobt sei
Jesus Christus



Im Dürrejahr 1902 wurde dieses Kreuz von Thomas und Anna Hofmeister der Pfarre Katzelsdorf gestiftet. Mit der Bitte um Regen fand zur Einweihung die bislang größte örtliche Prozession statt. Das Kreuz steht unter Lindenbäumen in der Flur Oberlüssen an der Weggabelung Mitterlüssen und Adamsbergen.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Wanderseiten von D. Friedl](#)
[Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)

22 ... Cholera-Kreuz — [21981](#)

Grundstücksnummer ... 427/1

Lage ... Teichberg

Längengrad ... 16.77747 / Breitengrad ... 48.701

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,0 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 70 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift:

Hier ruhen
120 Opfer der
Cholera 1832



In der Zeit der Cholera (1832) wurde auf dem sogenannten Teichberg ein Cholera-Friedhof errichtet. Das ursprüngliche Kreuz wurde abgeräumt und mittlerweile durch ein Gusseisenkreuz ersetzt, welches wenig später auch eine Tafel mit einer Inschrift erhielt. Laut Pfarrchronik wurden rund 100 von insgesamt 120 Cholera-Toten hier in einem Massengrab beerdigt.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#)

23 ... **Achtel-Kreuz** — [21982](#)

Grundstücksnummer ... 3193/1

Flur ... Achteln

Längengrad ... 16.77627 / Breitengrad ... 48.70757

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,4 m / Breite ... 1,5 m / Tiefe ... 1,5 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Fünfeckiger Bildstock der sehr dem Hametweg-Marterl ähnelt, wobei dies hier die fünf hier zusammentreffenden Wege symbolisieren könnte.

Auf den 5 Blechbildern sind der Hl. Papst Urban (Weinheiliger), sowie die 4 Eisheiligen Pankraz, Servaz, Bonifaz und Sopherl abgebildet.

Das „Achtel-Kreuz“ – früher auch „Weißes Kreuz“ genannt – steht an einer Wegkreuzung unweit vom nördlichen Ortsende an jenem Feldweg, der die gerade Fortsetzung der Ortsstraße bildet und wahrscheinlich der alte Feldweg nach Feldsberg war.

1996 wurde das Marterl von der Jagdgesellschaft Katzelsdorf renoviert.

Quellen

Johann Kreutzer und Johann Messinger / [Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)
[Wanderseiten von D. Friedl](#) / [Marterl und Bildstöcke in und um den Ort](#) (Harald Schitz)



marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 3

Reintal

2023 erfasst von Robert Spangl und Gerhard Wimmer,

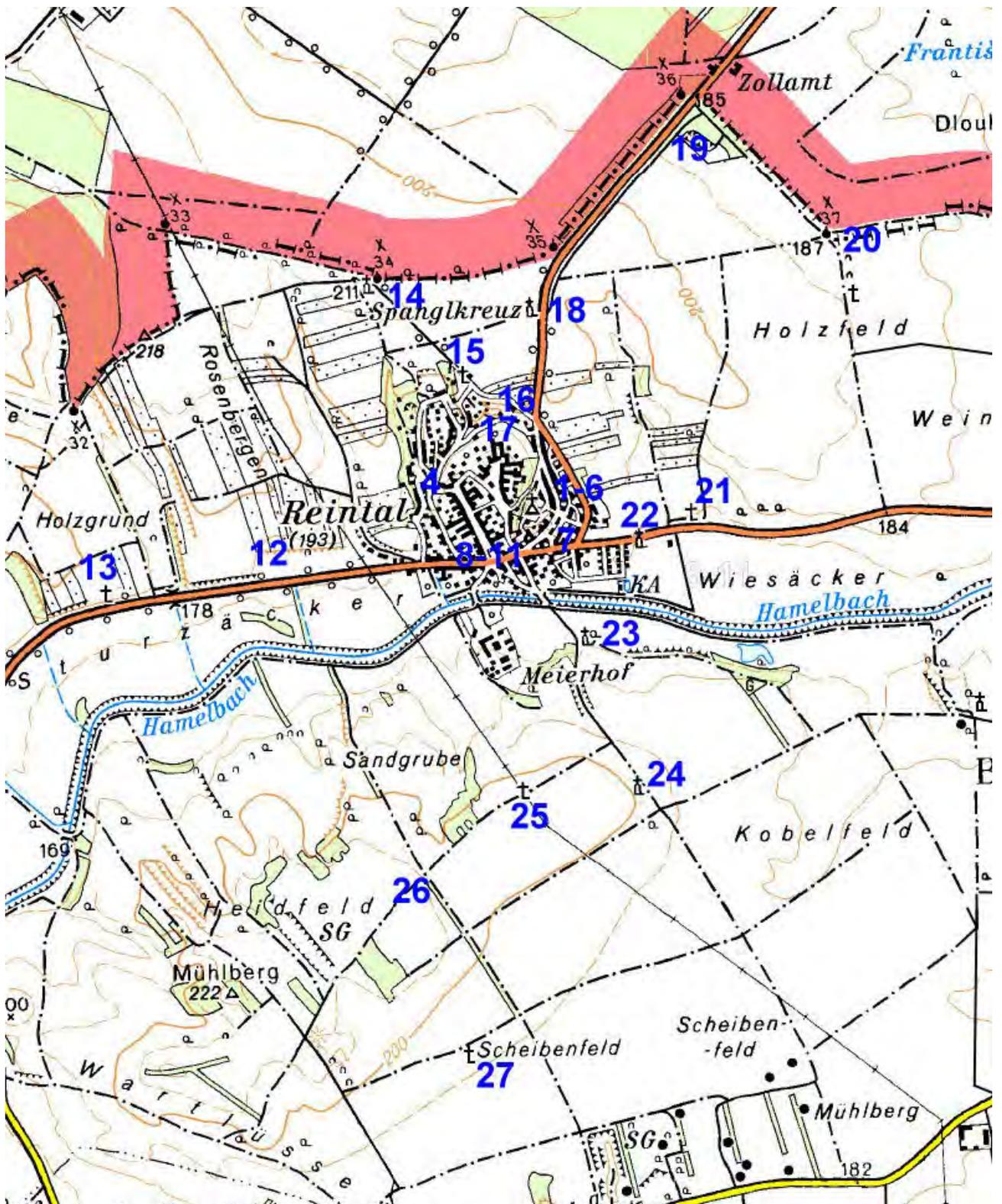
zusammengestellt 2024 von Dieter Friedl

Inhalt

Übersichtskarte	56
01 ... Missions-Kreuz — 21738	57
02 ... Maria mit dem Jesu Kind — 21788.....	58
03 ... Friedhofskreuz — 21723.....	59
04 ... Kriegsgräber-Gedenktafel – 21734	60
05 ... Kriegerdenkmal — 21755.....	61
06 ... Johannes Statue — 21750	62
07 ... Kapelle — 21742	63
08 ... Rathaus-Bild — 21773.....	64
09 ... Alte Johannes Statue — 21751.....	65
10 ... Reinberg-Marterl — 21795	66
11 ... Binder-Marterl — 21789	67
12 ... Bohrn-Kreuz — 21681.....	68
13 ... Lang-Köllner-Kreuz — 21749.....	69
14 ... Weißes Kreuz — 21801.....	70
15 ... Köllner Michl-Kreuz — 21743.....	71
16 ... Spangl Kathi-Marterl — 21791	72
17 ... Josefs-Marterl — 21765	72
18 ... Spangl-Kreuz — 21775.....	73
19 ... Ludwig Eiche-Gedenktafel — 21736.....	74
20 ... Köllner Fredi-Kreuz — 21737	75
21 ... Wild-Marterl — 21796	76
22 ... Führer Hansi-Kreuz — 21722	77
23 ... Spangl Kathi-Kreuz — 21745.....	78
24 ... Mühlweg-Marterl — 21776	79
25 ... Klein Franzl-Kreuz — 21732.....	80
26 ... Spangl Richard-Kreuz — 21733	81
27 ... Weilinger Gerti-Kreuz — 21725.....	82

Rot geschriebene Denkmale stehen unter Denkmalschutz,
die Nummer (der Link) bei der Überschrift führt zur Internetseite marterl.at.

Übersichtskarte



01 ... Missions-Kreuz — [21738](#)

Grundstücksnummer ... 2851/1

Lage ... nordwestlich der Kirche

Längengrad ... 16.82517 / Breitengrad ... 48.7021

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,37 m / Breite ... 1,6 m / Tiefe ... 5 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Holzkreuz mit Beschriftung und eingravierten Jahreszahlen.

Beschriftung:

19 RETTE DEINE SEELE 25

1948

1958

1969

1983

KMB

2003



Nach jahrzehntelanger Pause – die letzte Mission war im Jahre 1859 – wurde im Jahre 1925 wieder eine Mission abgehalten. Zu diesem Anlass ist für 15.3.1925 in der Pfarrchronik Reintal folgendes erwähnt: "Auszug aus dem Pfarrhofe mit dem Missionskreuz, Weihe des Missionskreuzes". Dieses Kreuz war dann bis zum Jahre 1976 auf der Mauer links vom Kircheneingang angebracht und jede durchgeführte Mission wurde mit der Jahreszahl darauf vermerkt.

Nach der Kirchen-Außenrenovierung, im Jahre 1977, wurde das Kreuz nicht mehr an der Kirchenmauer verankert, sondern auf seinem derzeitigen Platz aufgestellt. Im Jahre 2003 wurde das Missionskreuz, nachdem es schon in einem sehr schlechten Zustand war, auf Kosten der KMB Reintal erneuert.

Am 13. April 2003 wurde das neue Kreuz vom damaligen Pfarrer gesegnet.

Quellen

Pfarrchronik Reintal

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

02 ... Maria mit dem Jesu Kind — [21788](#)

Grundstücksnummer ... 349

Lage ... Kirche

Längengrad ... 16.82526 / Breitengrad ... 48.70198

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 95 cm / Breite ... 42 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Steinmetzarbeit, polychromiert

Diese Staue steht seit dem Jahre 1852 über dem Eingang der Pfarre Reintal. Eine erste schriftliche Erwähnung über diese Statue gibt es aber bereits für das Jahr 1837 in der Pfarrchronik Reintal. Leider ist das genaue Alter der Statue und der Künstler nicht bekannt.

Die Statue wurde öfters übermalt, wobei die Farben wahrscheinlich nicht mehr dem Originalzustand entsprechen.

Quellen

Pfarrchronik Reintal / Kunstgutinventar der Pfarre Reintal



03 ... Friedhofskreuz — [21723](#)

Grundstücksnummer ... 348

Lage ... Friedhof

Längengrad ... 16.8253 / Breitengrad ... 48.7019

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,35 m / Breite ... 1,03 m / Tiefe ... 1,03 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Dieses Kreuz, mit vergoldetem Christus, steht am Friedhof von Reintal neben der östlichen Kirchenmauer. Das gusseiserne Kreuz hat eine Höhe von 3,70 Meter und steht auf einem Sockel aus Klinkersteinen (H 65 cm, B 1,03 m, T 1,03 m).

Beschriftung:

RENOVIERT 1998



Das erste Friedhofskreuz wurde im Jahre 1803 aufgestellt. Es war ein Holzkreuz mit einem geschnitzten Christus. Dieses Holzkreuz ist von dem Kleinhäusler Michael Führer angefertigt worden. Die Figur des Christus wurde in Mistelbach geschnitzt und von einem dortigen Staffierer vergoldet. Die Kosten dieses Kreuzes von 50 Gulden, hat der damalige Reintaler Dorfrichter Lorenz Weber gestiftet und es wurde am 9.4.1803 von Peter Anton Wallon, dem ersten Pfarrer von Reintal, feierlich eingeweiht.

Im Jahre 1869 war das hölzerne Kreuz so vermodert, dass von der Gemeinde Reintal ein neues, gusseisernes Kreuz mit vergoldetem Christus, zum Preis von 185 Gulden in Wien angeschafft wurde. Früher ist das Kreuz auf dem Mittelweg des Friedhofes gestanden, wegen Platzproblemen wurde es im Jahre 1982 auf den derzeitigen Standort versetzt. Im Jahre 1998 hat die bisher letzte Renovierung des Kreuzes stattgefunden.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

04 ... Kriegsgräber-Gedenktafel – [21734](#)

Grundstücksnummer ... 349

Lage ... Friedhof

Längengrad ... 16.82526 / Breitengrad ... 48.70183

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 70 cm / Breite ... 45 cm / Tiefe ... 2,4 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Schwarze Marmortafel auf einem Edelstahlgestell und einer Laterne.

Beschriftung:

DIE IM JAHRE 1945
GEFALLENEN SOLDATEN
WURDEN 1980 IN DEN
NEU ANGELEGTEN
SOLDATENFRIEDHOF
ALLENTSTEIG UMGESETZT
ÖSTERR. SCHWARZES KREUZ



Diese Tafel erinnert an 5 Soldaten des 2. Weltkrieges, die auf den Soldatenfriedhof nach Allentsteig umgebettet wurden. Dabei handelt es sich um 4 unbekannte Soldaten, angeblich slowakischer Herkunft, die bei der deutschen Wehrmacht gekämpft haben und um einen Unteroffizier aus Behamberg. Sie alle sind hier in Reintal im April 1945 im Kampfe gefallen und vorerst auf dem Felde begraben worden. In den Jahren 1945 und 1946 wurden sie exhumiert und auf dem Reintaler Friedhof bestattet.

Im Jahre 1980 wurden die Soldaten dann auf den Soldatenfriedhof Allentsteig überführt und diese Tafel aufgestellt.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

05 ... Kriegerdenkmal — [21755](#)

Grundstücksnummer ... 2851/1

Lage ... vor dem Kirchturm

Längengrad ... 16.8251

Breitengrad ... 48.70163

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,0 m / Breite ... 2,1 m / Tiefe ... 2,1 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Mehrstufiges Granitdenkmal

Beschriftung am obersten Stein:

DIE GEMEINDE
REINTHAL
IHREN HELDEN
IM WELTKRIEGE



Auflistung aller Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege auf den beiden mittleren Steinen (B 50 cm, T 50 cm).

Am 8.9.1921 wurde bei einer Versammlung im damaligen Gemeindegasthaus beschlossen, den im 1. Weltkrieg gefallenen, vermissten und verstorbenen Soldaten von Reintal, ein würdiges Denkmal zu setzen. Dieses wurde dann noch im selben Jahr bei der Firma Franz Lehner im 17. Bezirk in Wien, Jörgerstraße 5, um 606.000,- Kronen gekauft. Aufgestellt wurde das Denkmal aber erst am 21.08.1927, weil man sich erst nach einer Volksabstimmung über den Standort am Kirchenberg einigen konnte.

Im Jahre 1954 ließ die Gemeinde dann für die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges einen zweiten Sockel auf dem bestehenden aufsetzen. Dieser wurde am 22.8.1954 vom damaligen Pfarrer eingeweiht.

Quellen

Pfarrchronik Reintal

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

06 ... **Johannes Statue** — [21750](#)

Grundstücksnummer ... 2851/1

Lage ... Pfarrplatz

Längengrad ... 16.82664 / Breitengrad ... 48.70152

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,5 m / Breite ... 62 cm / Tiefe ... 43 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Johannes Nepomuk Statue mit Strahlenkranz, auf einem Sockel mit eingelassener Marmortafel.

Beschriftung:

+
Heiliger
Johann
von
NEPOMUK
bitte für uns!
Gewidmet J. 1911.



Im Jahre 1911 hat der damalige Pfarrer Karl Pleyer in der Pfarrchronik Reintal über diese Statue folgendes geschrieben: „Herr Leopold Güberl, k.k. Notar in Feldsberg, ließ, bewogen durch meine Bitte, auf dem Platze vor dem Pfarrhofe eine neue Johannes Statue aufstellen, die vom hochw. Herrn Dechant anlässlich der kanonischen Visitation geweiht wurde.“

In den Jahren 1995 und 1996 wurde die Statue im Auftrag der Gemeinde einer größeren Sanierung unterzogen.

2007 wurde von der ÖVP-Reintal ein Dach über der Statue angefertigt, welches sie vor den herabfallenden Blättern und der dadurch entstehenden Verschmutzung schützen soll.

Bei dieser Statue, die auf dem Pfarrplatz steht, ist Treffpunkt bei vielen kirchlichen Festen wie Erntedank, Erstkommunion oder Firmung. Hier wird auch der erste Altar bei der Fronleichnamsprozession aufgestellt.

Quellen

Pfarrchronik Reintal

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

07 ... Kapelle — [21742](#)

Grundstücksnummer ... 474/1

Straße ... Hauptstraße Richtung Bernhardsthal,
auf der linken Seite vor der Kreuzung
Ackerberg

Längengrad ... 16.82654

Breitengrad ... 48.7005

Schutzstatus ... nicht geschützt



Abmessungen

Höhe ... 4,0 m / Breite ... 3,1 m / Tiefe ... 2,5 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Schlichter Mauerbau mit Blechdach.

Beschriftung:

Oh Maria Hilf

Die Kapelle steht auf dem ehemaligen Pestfriedhof von Reintal. Im Jahre 1722 errichtete Stephan Christenheit infolge eines Gelübdes, anstelle einer verfallenen Kreuzsäule "eine neue, in Form eines kleinen Altars mit einem Bildnis" (lt. Pfarrchronik). Richter und Gemeinde verpflichteten sich damals, diesen gemauerten Kreuzaltar in gebührender Ehr und bei guten Bauzustand zu halten" (lt. Pfarrchronik). Zu welchem Zeitpunkt die heutige Kapelle anstelle des Kreuzaltars erbaut wurde, ist nicht bekannt. Aber bereits 1826 wird eine Renovierung der Kapelle erwähnt.

Als Reintal noch keine eigene Pfarre war (erst ab 1784) und daher auch noch keinen Friedhof hatte, wurde hier der Sarg abgesetzt und gebetet, ehe es nach Bernhardsthal weiterging, wo die Toten bestattet wurden. Die Kapelle wurde laut geschichtlichen Aufzeichnungen mehrmals renoviert. Eine umfangreiche Generalsanierung wurde auf Initiative der ÖVP-Reintal in den Jahren 1999 bis 2003 durchgeführt.

Im Innenraum der Kapelle befinden sich einige Statuen und Bilder, von denen die Hersteller /Künstler aber leider nicht bekannt sind.

Quellen

Pfarrchronik Reintal

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

08 ... Rathaus-Bild — [21773](#)

Grundstücksnummer ... 291

Straße ... Hauptstraße № 210

Längengrad ... 16.82333 / Breitengrad ... 48.6999

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,5 m / Breite ... 2,1 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Sgraffito in den Farbtönen weiß, grau, braun

Dieses Sgraffito befindet sich über dem Eingang des Amtshauses der Katastralgemeinde Reintal.

Es wurde 1962 vom akad. Maler u. Bildhauer Prof. Mag.

Franz Kaindl aus Gaweinstal hergestellt. Es zeigt Szenen aus dem Dorfleben.

Im Jahre 2009 wurde das Sgraffito von der Firma Leutl aus Schrattenberg renoviert.



Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

09 ... **Alte Johannes Statue** — [21751](#)

Grundstücksnummer ... 2851/1

Straße ... Hauptstraße

Längengrad ... 16.82104 / Breitengrad ... 48.70002

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,75 m / Breite ... 80 cm / Tiefe ... 80 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Nepomuk Statue mit Strahlenkranz, auf einem Sockel
(H 0.65, B 0.75, T 0.75) stehend.

Beschriftung auf Sockel:

Heiliger
Johannes Nepomuk
renoviert im Jahr 2010
von der SPÖ Reintal



Diese Johann Nepomuk Statue aus dem 19. Jahrhundert stand bis 1911 auf dem Pfarrplatz, wo heute eine andere Johannes Statue steht. Sonstiges ist über die „Alte Johannes Statue“ leider nicht bekannt. Experten meinten auch immer wieder, dass es sich bei dem Denkmal nicht um eine Nepomuk-Statue, sondern um eine Stephanus-Statue handeln könnte. Eine schriftliche Anfrage mit Fotos bei dem „Referat für kirchliche Kunst und Denkmalpflege“ der Erzdiözese Wien ergab aber, auf Grund der Attribute, eine eindeutige Bestätigung in Richtung Nepomuk Statue.

1993 und 2010 wurde die Statue im Auftrag der SPÖ-Reintal umfangreich renoviert. 1993 wurde dabei die fehlende linke Hand vom Restaurator angefertigt. Die Experten der Diözese sind auch der Meinung, dass diese Statue in der linken Hand einst ein Kreuz gehalten hat.

Quellen

Pfarrchronik Reintal

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

10 ... Reinberg-Marterl — [21795](#)

Straße ... Kreuzung Reinberg, Zeughausstraße
Längengrad ... 16.81977 / Breitengrad ... 48.70272

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,9 m / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 50 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Ein aus Steinen gemauerter Sockel, mit einem Aufsatz aus Klinkersteinen und einem Ziegeldach mit Schmiedeeisenkreuz.

In der Nische befindet sich eine Keramik-Madonna.

Früher stand auf dem Platz ein altes, breites und sehr auffälliges Marterl. Da aber die Betreuung dieses Kleindenkmales immer schwieriger wurde, ließ die Fam. Maria Führer ein neues Marterl errichten. Das neue Marterl wurde am 5.9.1965 vom damaligen Pfarrer von Reintal geweiht. Eine damals gekaufte und in der Nische des Marterls aufgestellte Keramik-Madonna wurde leider gestohlen, worauf eine neue Statue erworben werden musste.

Wann das alte Marterl aufgestellt wurde und warum ist leider nicht bekannt. Es ist aber überliefert, dass hier einst der Weg nach Lundenburg und nach Feldsberg verlaufen ist. Hier bei diesem Marterl verzweigte sich der Weg, links ging es nach Feldsberg und rechts nach Lundenburg.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



11 ... Binder-Marterl — [21789](#)

Grundstücksnummer ... 1396/20

Straße ... Ecke Hauptstraße - Rosenbergasse

Längengrad ... 16.81875 / Breitengrad ... 48.70004

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,65 m / Breite ... 55 m / Tiefe ... 55 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gemauerte Säule aus Pflastersteinen, mit Aufsatz aus Ziegeln und einem Ziegeldach mit Eisenkreuz.

Im Aufsatz befindet sich eine Nische in der eine Madonna steht.



Dieses Marterl steht seit dem Jahre 1970 und soll ein altes, baufälliges Marterl, dass in der Nähe stand, ersetzen. Es wurde von einem Maurer aus Reintal angefertigt. Über das alte Marterl, einem wuchtigen Pfeiler, ist leider nichts bekannt.

Das Marterl steht vor dem ehemaligen Isolierhaus von Reintal. Denn im Jahre 1883, als ganz Österreich von der Ruhr bedroht wurde, erging an die Orte der Auftrag, Notspitäler außerhalb des verbauten Gebietes zu errichten und deshalb wurde in den Jahren 1887 bis 1890 dieses Haus erbaut.

Ein Bezug zu dem alten Marterl besteht aber nicht, denn das Marterl ist bereits in einer Landkarte vom Jahre 1868 eingezeichnet.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

12 ... Bohrn-Kreuz — [21681](#)

Grundstücksnummer ... 2947

Flur ... Alte Ried

Längengrad ... 16.809869 / Breitengrad ... 48.700389

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2.5 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 70 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

In Reintal in der Alten Ried steht auf einem gemauerten Sockel das gusseiserne Kreuz mit dem Korpus Christi und einer Inschriftentafel.

Inschrift ...



Zur
Ehre Gottes
gewidmet von
Andreas u. Barbara
BOHRN

Nach mehreren überstandenen schweren Krankheiten ließ der Schmiedemeister Hanns Georg Albrecht im Jahre 1759 an der Straße zwischen Reintal und Katzelsdorf (B 47) ein Holzkreuz mit Kruzifix errichten und stiftete zu dessen „ewigen Erhalt“ ein „Viertel Weingarten“. Der jeweilige Besitzer dieses Weingartens war für die Instandhaltung oder Erneuerung dieses Kreuzes verantwortlich, so war es schriftlich zwischen dem Schmiedemeister Albrecht und der Gemeinde vereinbart.

Laut Pfarrchronik scheint im Jahre 1859 der Halblehner Andreas Bohrn aus Reintal, als Besitzer des gestifteten Weingartens auf. Ob dieser das hölzerne Kreuz durch ein eisernes ersetzte oder dies schon früher geschah, ist nicht bekannt. Es ist aber anzunehmen, dass damals die bis heute überlieferte Inschrift angebracht wurde. Im Jahre 1985/1986 wurde die Bundesstraße 47 von Reintal in Richtung Katzelsdorf erneuert und das Kreuz musste entfernt werden. 1994 übernahmen Gerhard und Ingrid Wimmer die Obhut über das in der Tradition der Familie befindliche Kreuz. Es wurde renoviert und in der Nähe des alten Standortes wieder errichtet.

Quellen

Pfarrchronik Reintal

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

13 ... Lang-Köllner-Kreuz — [21749](#)

Grundstücksnummer ... 2854/4

Flur ... Holzgrund

Längengrad ... 16.80186 / Breitengrad ... 48.69859

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,23 m / Breite ... 75 cm / Tiefe ... 70 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz auf einem gemauerten Sockel (H 80 cm, B 75 cm, T 70 cm)

Beschriftung:

Gewidmet
zur
Ehre Gottes
Lang – Köllner



Am 22.05.1905 wurde in Reintal № 117 das Mädchen Magdalena Lang geboren.

Am 31.08.1918, im Alter von nur 13 Jahren, ist das Mädchen an den Folgen einer Lungenkrankheit gestorben. Ihr wurde damals dieses Kreuz Jesu gewidmet.

Renoviert 2023 von der Dorferneuerung Reintal

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

14 ... Weißes Kreuz — [21801](#)

Grundstücksnummer ... 3027

Straße ... Feldsberger Straße

Längengrad ... 16.81613 / Breitengrad ... 48.7103

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,8 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 70 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gemauerter Tabernakelpfeiler mit Ziegeldach und Schmiedeeisenkreuz.

In der Nische: Heiligenbilder und Kreuze

Dieses Marterl ist bereits in der Katastermappe aus dem Jahre 1821 eingezeichnet. Es steht an einer Straße die früher von Reintal nach Feldsberg (heute Valtice, Tschechien) verlaufen ist. Das Marterl steht nahe einer Straßenkreuzung, es dürfte daher früher als Orientierungspunkt gedient haben.

Dieses Marterl hat jahrelang Frau Josefa Ertl aus Reintal betreut. Ihr Mann war im 1. Weltkrieg gefallen und da kein Grab vorhanden war, pflegte sie zu seinem Gedenken dieses Marterl.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



15 ... Köllner Michl-Kreuz — [21743](#)

Grundstücksnummer ... 1255/3

Straße ... Feldsberger Straße

Längengrad ... 16.82167 / Breitengrad ... 48.70619

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,8 m / Breite ... 45 cm / Tiefe ... 23 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Sandstein mit einem Gusseisenkreuz. Steht auf einem gemauerten Sockel (B 75, H 25, T 40 cm)

Beschriftung auf dem Stein:

Heiliges Kreuz
Du Siegeszeichen
Selig wer auf dich vertraut
Glücklich wird sein Ziel erreichen
Wer auf dich im Kampfe schaut
Gewidmet zur Ehre Gottes
von
Maria Köllner
1905

Beschriftung auf dem Kreuz:

Gelobt sei
Jesu Christ

Dieses Kreuz ließ Frau Maria Köllner aufstellen. Sie ist im Jahre 1864 in Hohenau geboren und im Jahre 1929 in Reintal gestorben. Sie war die Mutter von Köllner Michael (Michl), nach dem dieses Kreuz benannt ist. Auf dem Sandstein befindet sich oberhalb der Schrift eine Ausnehmung, in der sich einst ein heute unbekanntes Emailbild befand. Früher ist das Kreuz auf der anderen Straßenseite und weiter östlich gestanden. Im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker wurde es auf seinem jetzigen Standort versetzt.

Zu diesem Kleindenkmal wird in Reintal folgende nette Anekdote erzählt:

Der damalige böhmische Knecht des Bauern Köllner kam nach Hause und meinte „Da Fuchs hod die Kreuz verrissen“. Sorgenvoll untersuchte der Bauer das Pferd, fand aber keine Verletzung. Bis sich herausstellte, der Knecht meinte das „Kreuz“ am Acker. Er war nämlich beim Ackern an dieses angefahren und hatte es umgeschmissen.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



16 ... Spangl Kathi-Marterl — [21791](#)

Grundstücksnummer ... 1255/3
Straße ... Kreuzung Gstätte, Feldsberger- /
Lundenburgerstraße
Längengrad ... 16.82511 / Breitengrad ... 48.70481

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen
Höhe ... 4,5 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 70 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung
Tabernakelpfeiler mit Ziegeldach, in der Nische zwei
Heiligenbilder.

Dieses Marterl ist bereits in der Katastermappe von Reintal, aus dem Jahre 1821 eingezeichnet. Es ist aber anzunehmen, dass es viel älter ist. Genaueres ist leider nicht überliefert.

Im Jahre 2008 wurde das Marterl komplett renoviert. Dabei wurde das Dach repariert und der Verputz erneuert, es wurde frisch gestrichen und mit neuen Heiligenbildern versehen.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

17 ... Josefs-Marterl — [21765](#)

Flur ... Ober den Gärten
Längengrad ... 16.82388
Breitengrad ... 48.70509

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 1,7 m / Breite ... 1,8 m / Tiefe ... 34 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung
Mit Ziegeln gemauert und verputzt, in der Nische ein Kreuz aus Fassdauben
mit silberfarbenem Corpus Christi.

Beschriftung: ... INRI / 2008

Dieses Marterl wurde zur „Ehre Gottes“ von Josef Mosgöller, Reintal Ober den Gärten 205, im Jahre 2008 errichtet

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



18 ... Spangl-Kreuz — [21775](#)

Grundstücksnummer ... 3030

Flur ... Meierhofäcker

Längengrad ... 16.82583 / Breitengrad ... 48.70873

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,8 m / Breite ... 80 cm / Tiefe ... 80 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gemauerter Pfeiler mit Ziegeldach, in den Ausnehmungen im oberen Bereich befinden sich vier Heiligenbilder.

Dieses Marterl steht auf einem der höchsten Punkte von Reintal, daher hat man von hier einen sehr schönen Ausblick auf die Kleinen Karpaten und die Pollauer Berge. Auf dem Marterl ist ein Höhenvermessungspunkt angebracht, die Höhe beträgt hier genau 205.3384 m über dem Meer (Adria).

Laut mündlicher Überlieferung in der Familie, soll dieses Marterl von Martin Spangl, Reintal 118 errichtet worden sein. Martin Spangl ist geboren im Jahre 1799 und verstorben 1871. Er war vorletzter Dorfrichter und erster Bürgermeister von Reintal und hatte einen eigenen Ziegelofen.

Obwohl es eigentlich ein Marterl ist, wird es ortsüblich als Spangl Kreuz bezeichnet.

Im Jahre 2008 ereignete sich hier ein tragischer PKW-Unfall bei dem auch das Marterl schwer beschädigt wurde. Im Auftrag der Großgemeinde Bernhardsthal wurde es dann von der Firma Aust renoviert.

Quellen

Informationen von der Familie.

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



19 ... Ludwig Eiche-Gedenktafel — [21736](#)

Grundstücksnummer ... 3044

Flur ... Neubrüche,

Parkplatz an der tschechischen Grenze

Längengrad ... 16.83393 / Breitengrad ... 48.71607

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 92 cm / Breite ... 61 cm / Tiefe ... 36 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Eine schwarze Granittafel (B 61, T 36 cm) auf einem Eisengestell.

Beschriftung:

DIESE EICHE WURDE DURCH DEN
HERRN LANDESHAUPTMANN VON N.Ö.
SIEGFRIED LUDWIG
AUS ANLASS DER ERÖFFNUNG DES
GRENZÜBERGANGES REINTHAL
AM 30. JUNI 1990 GEPFLANZT.

Wie in der Inschrift erwähnt, wurde anlässlich der feierlichen Eröffnung des Grenzüberganges Reintal nach Tschechien am 30. Juni 1990, vom damaligen Landeshauptmann von NÖ. eine Eiche gepflanzt. Zur Erinnerung an dieses denkwürdige Ereignis wurde diese Gedenktafel aufgestellt.

Im Jahre 2023 wurde die Tafel auf Kosten der Großgemeinde Bernhardsthal renoviert.

Quelle

Gedenktafel



20 ... Köllner Fredi-Kreuz — [21737](#)

Grundstücksnummer ... 3143

Flur ... Holzfeld

Längengrad ... 16.84234 / Breitengrad ... 48.71105

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,86 m / Breite ... 50 cm / Tiefe ... 45 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Auf einem Betonsockel (H 33, B 50, T 45 cm) stehendes Gusseisenkreuz mit einem silbernen Corpus Christi.

Beschriftung:

ALFRED KÖLLNER
1.7.1960 - 14.5.2022
WEIDMANN'S RUH!

Dieses Kreuz wurde zum Gedenken an ihren Jagdkameraden Alfred Köllner, von der Jagdgesellschaft Reintal am 25.03.2023 errichtet.

Quelle

Gedenktafel am Kreuze.



21 ... Wild-Marterl — [21796](#)

Grundstücksnummer ... 3214

Flur, Straße ... Wiesäcker, Bernstein Straße (B49),
bei der östlichen Ortseinfahrt

Längengrad ... 16.83101 / Breitengrad ... 48.70065

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,2 m / Breite ... 67 cm / Tiefe ... 67 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gemauerter Tabernakelpfeiler mit Ziegeldach und
Schmiedeeisenkreuz mit zwei Querbalken.



Dieses Marterl steht am Ende des Ortes Reintal, Richtung Bernhardsthal. Genaueres ist über dieses Marterl leider nicht bekannt. Es ist aber bereits in der Katastermappe von Reintal, aus dem Jahre 1821, eingezeichnet.

Über dieses Marterl ist weiters folgende Geschichte überliefert:

Laut Erzählungen in der Familie sind dem Landwirt Führer Franz die Pferde samt Wagen, sowie dem darauf sitzenden kleinen Sohn durchgegangen und bei diesem Marterl stehen geblieben. Aus Dankbarkeit, dass damals nichts geschehen ist, wurde das Marterl viele Jahrzehnte von der Familie Führer gepflegt.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

22 ... Führer Hansi-Kreuz — [21722](#)

Grundstücksnummer ... 3127

Straße ... nördlich der Bernstein Straße (B49),
ca. 230 m vor der östlichen Ortseinfahrt von
Reintal

Längengrad ... 16.8337 / Breitengrad ... 48.70103

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2.45 m / Breite ... 45 cm / Tiefe ... 24 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Auf einem weiß gestrichenen 70 cm hohen, gemauerten Sockel steht dieses 1,75 m hohe Guss-
eisenkreuz mit einer Korpus Christi Darstellung.

Inschrift:

HIER STARB DURCH EINEN AUTOUNFALL
UNSER LIEBES UNVERGESSENES KIND
HANSI FÜHRER
AM 10.7.1948 im 11. LEBENSJAHR
ES WAR GOTTES WILLE,
DRUM ZAGE NICHT UND WEINE STILLE

Am 10.7.1948 verunglückte an dieser Stelle, Hansi Führer im 11. Lebensjahr.

Für ihn wurde, von der Familie, dieses Kreuz errichtet.

1994 hat die Familie Ernst u. Maria Binder das Kreuz zur Pflege übernommen und im Jahre
2002 wurde es komplett renoviert.

Nachdem sie Rübensamen im Nachbarort Bernhardsthal geholt hatten, fuhren Hansi und seine
Schwester mit ihren Fahrrädern nach Hause. Hansi fuhr hinter seiner Schwester als ein LKW
sie überholen wollte, dabei ereignete sich das Unglück. Hansi prallte seitlich gegen den LKW, er
wurde am Kopf schwer verletzt und starb noch an der Unglücksstelle.

Quellen

Auskunft von der Familie

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



23 ... Spangl Kathi-Kreuz — [21745](#)

Grundstücksnummer ... 3529

Flur ... Kobelfeld

Längengrad ... 16.82758 / Breitengrad ... 48.69703

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,37 m / Breite ... 78 cm / Tiefe ... 47 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Steinkreuz

Beschriftung oberhalb:

Gewidmet
zur Ehre Gottes
von der Familie
Spangl
im Kriegsjahre
1918

Beschriftung unterhalb:

Gelobt sei Jesus Christus
Gott segne die
Felder u. Weingärten.

Dieses Kreuz wurde zur Ehre Gottes von der Familie Spangl aus Reintal im Jahre 1918 errichtet. Gepflegt wurde es jahrelang von Frau Katharina (Kathi) Spangl daher auch der Name des Kreuzes.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



24 ... Mühlweg-Marterl — [21776](#)

Grundstücksnummer ... 3654

Lage ... Reintal

Flur ... Kobelfeld

Längengrad ... 16.83104 / Breitengrad ... 48.69136

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,5 m / Breite ... 67 cm / Tiefe ... 67 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Weiß gestrichener gemauerter Pfeiler mit vier aufgesetzten Halbscheiben ober dem Gesimse. Das Marterl hat ein Ziegeldach mit einem Kreuz.



Ein Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Flurdenkmalforschung des Bildungs- und Heimatwerkes NÖ hat das Marterl folgendermaßen beschrieben:

Weiß gestrichener gemauerter Pfeiler. Er besitzt über einem einfachen vierkantigen Schaft mit einem Gesimse einen ganz ungewöhnlich gestalteten Aufsatz, an dessen vier Kanten diagonal Halbscheiben ähnliche Fortsätze auskragen. Die originelle Bezeichnung „Oarwaschkreuz“ leitet sich davon ab. Ob diese „Oarwascheln“ nur ein Wetterschutz für die vier Heiligenbilder sind, ist nicht bekannt.

Das genaue Alter dieses Denkmals ist leider nicht bekannt. Laut Bildungs- und Heimatwerk NÖ. könnte für die Funktion, vom markanten Standort her, die eines Wegkreuzes und Urlauberkreuzes angenommen werden.

Laut mündlicher Überlieferung in Reintal, soll bei einer früher jährlich stattfindenden Wallfahrt nach Rabensburg, der Pfarrer hier die Gläubigen verabschiedet und wieder abgeholt haben. Weiters sollen die Handwerker, die auf Wanderschaft gingen, hier verabschiedet worden sein.

Quellen

Arbeitsgemeinschaft Flurdenkmalforschung des Bildungs- und Heimatwerkes NÖ

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

25 ... Klein Franzl-Kreuz — [21732](#)

Grundstücksnummer ... 3654

Flur ... Scheibefeld

Längengrad ... 16.82427 / Breitengrad ... 48.69132

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,83 m / Breite ... 1,03 m / Tiefe ... 1,01 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Ein Gusseisenkreuz welches auf einen 3stufigen, gemauerten Sockel aus Klinkersteinen steht.

Beschriftung:

Wanderer
hast Du im Tal
ein sicheres Haus.
Dann wolle nie
zu hoch hinaus!

Renoviert zur Ehre Gottes
Erich und Irmgard Kramer 2004, 2022

Schlifelner Franz aus Reintal holte Sand aus seiner Schottergrube in der Ried „Haidfeld“. Als er nach Hause fuhr, schlief er ein und das Gespann mit dem voll beladenen Truhenwagen näherte sich dem „Lichtenwarther Beri“, einem steilen Wegstück am Rande des Dorfes. Knapp vor der gefürchteten Abfahrt blieben seine zwei Pferde plötzlich stehen und er wurde wach. So konnte er noch rechtzeitig den schweren Wagen einbremsen und langsam hinunterfahren. Als Dank, dass er von einem großen Unglück verschont blieb, ließ er dieses Kreuz mit der Inschrift „GELOBT SEI JESUS CHRISTUS“ errichten.

Das Kreuz stand nahe der Stelle, wo die Pferde stehen blieben und es wurde im Jahre 1897 feierlich eingeweiht. Der Name des Kreuzes rührt daher, dass der Sohn des Schlifelner Franz, der auch Franz hieß, im Volksmund als „Klein Franzl“ bekannt war. Im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker musste das Kreuz von seinem alten Standort weichen. Im Jahre 1994 wurde das Kreuz von der Familie Kramer zur Pflege übernommen und auf seinem jetzigen Standort aufgestellt. Im Jahre 2004 und 2022 wurde das Kreuz renoviert.

Quelle

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010



26 ... Spangl Richard-Kreuz — [21733](#)

Grundstücksnummer ... 3726

Flur ... Haidfeld

Längengrad ... 16.81888 / Breitengrad ... 48.68846

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,34 m / Breite ... 1,03 m / Tiefe ... 1,03 m

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Gusseisenkreuz auf einem 3-stufig aus Klinkersteinen gemauerten Sockel.

Beschriftung:

Daß du die Früchte
geben u. erhalten wollest.
Gewidmet zur Ehre
Gottes von Familie
Richard Spangl
1935

Dieses Kreuz geht zurück auf ein Vermächtnis der Katharina Heindl geb. im Jahre 1800, sie war die Tochter des damaligen Reintaler Schmiedemeisters Martin Heindl und ist im Jahre 1830 verstorben. Durch dieses Vermächtnis wurde am 23. Mai 1831 ein neues Kreuz aus Holz, Christus aus Eisenblech geschnitten und gemalt, am „Lichtenwarther Weg“ aufgerichtet. Zur Erhaltung ist laut Testament eine halbe Joch Acker gestiftet. Dieser Acker wurde im Jahre 1914 von Maria Spangl aus Reintal gekauft. Seit dieser Zeit wird das Kreuz von der Familie Spangl Reintal № 114 betreut.

Im Jahre 1935 wurde von Spangl Richard geb. 1907, das hölzerne Kreuz durch ein eisernes ersetzt und die derzeitige Beschriftung angebracht.

Das Kreuz musste dann im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker von seinem alten Platze weichen und wurde im Jahre 2009 auf seinem jetzigen Standort aufgestellt.

Quellen

Familie Spangl,

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

27 ... Weilinger Gerti-Kreuz — [21725](#)

Grundstücksnummer ... 3779

Flur ... Haidfeld

Längengrad ... 16.82144 / Breitengrad ... 48.68242

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,1 m / Breite ... 46 cm / Tiefe ... 21 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz mit Laterne für ein Grablicht auf einem Sockel (H 45, B 46, T 21 cm).

Beschriftung:

Hier starb durch Blitzschlag
unser liebes Kind
GERTI WEILINGER
im 17. Lebensjahr
am 14 Juni 1960
Klaget nicht und weinet stille
denn es war ja Gottes Wille



Gerti Weilinger war am 14. Juni 1960 mit Vater Josef und den Geschwistern Franz und Karoline Rüben hacken. Um ca. 13 Uhr wurde Gerti von einem Blitz getroffen, er warf sie zu Boden und sie war sofort tot.

Zum Gedenken an die Verstorbene wurde kurz nach dem Unglück am oberen Ende des Ackers ein Kreuz aufgestellt. Im Zuge der Kommassierung der Reintaler Äcker wurde es im Jahre 1992 versetzt und steht jetzt nahe der Unglücksstelle.

Quellen

Information von ihrer Schwester Magda Konek,

Wimmer, Gerhard und Wild, Herbert: Reintal – Die Kleindenkmäler, Eigenverlag 2010

Weitere Quellen und Informationen

Bernhardsthal

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#), R.F. Zelesnik, F. Stratjel, D. Friedl

[Literatur](#) von Friedel Stratjel und Dieter Friedl

2009 – [Pfarrkirche zum Hl. Ägidius](#), Kirchenführer von Friedel Stratjel

Bernhardsthaler Kleindenkmäler – [Karte](#) ... [Bilder](#) von Dieter Friedl

[Wanderseiten](#) von D. Friedl

Katzelsdorf

1993 – [1693-1993 ... 300 Jahre Pfarre Katzelsdorf](#), Leopold Graf (und Dieter Friedl)

2009 – [Pfarrkirche zum Hl. Bartholomäus](#), Kirchenführer von Dieter Friedl

2015 – [Rosenkranzweg](#), Walpurga Oppeker (und Dieter Friedl)

Katzelsdorfer Kleindenkmäler – [Karte](#) ... [Bilder](#) von Dieter Friedl

Reintal

2010 – [Die Kleindenkmäler](#), Gerhard Wimmer und Herbert Wild

2019 – [Hofrat Professor Hans Spreitzer und seine Häuserchronik](#), Gerhard und Ingrid Wimmer

2020 – Ansichtskarten von Reintal, Gerhard Wimmer

2021 – Pfarrchronik Reintal 1884-1921 ([Vorwort](#)), Gerhard und Ingrid Wimmer

2022 – Kriegerdenkmal Reintal – Die Gefallenen, Vermissten, Verstorbenen ([Vorwort](#)),
Gerhard und Ingrid Wimmer

Reintaler Kleindenkmäler – [Karte](#) ... [Bilder](#) von Dieter Friedl